

Sartzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Frangiergeld, bei Selbstabholung
20 Pfennig, einschließlich Postgebühren, mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen-
genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter
Zeitungsgesellschaft, Postamt 1, Wernigerode, für Postamt 1, Wernigerode, für Postamt 1, Wernigerode, für
den lokalen Teil i. S. v. W. Wernigerode, für Postamt 1, Wernigerode, für Postamt 1, Wernigerode.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und
Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Restameise 40 Pfennig, auswärts
50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen
an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 10
Wernigerode, 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 143

Donnerabend, den 21. Juni 1930

5. Jahrgang

Finanzminister gesucht.

Kein Mensch will den schönen Posten haben.

Der Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch des Reichsfinanzministers Dr. Moldenbauer genehmigt und den Reichstanzler Dr. Brüning bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Finanzen beauftragt.

Die endgültige Nachfolgerfrage für Dr. Moldenbauer ist noch völlig ungeklärt. Sowohl die persönlichen als auch die fachlichen Schwierigkeiten für die Neuebnung des Reichsfinanzministeriums sind so erheblich, daß trotz der gebotenen großen Eile mit einer Lösung nicht vor Montag oder Dienstag der kommenden Woche gerechnet werden kann. Der beste Beweis dafür ist die Haltung der hinter der Regierung stehenden Parteien. Die Deutsche Volkspartei, die nach dem Sturz Hinderbergs das Amt des Reichsfinanzministers für sich beanspruchte, hat nach dem Stazto Moldenbauers keine Lust, zum zweiten Mal dieses Amt zu bekleiden und politische Verantwortung zu übernehmen. Sie tut jetzt so, als ginge sie die Befragung des Finanzministeriums überhaupt nichts an. Ein charakteristischer Beweis für den Mangel an Verantwortungsbewußtsein, der bei der Deutschen Volkspartei nicht zum ersten Mal in Augenlicht tritt.

Man sucht sehr dringend einen neuen Reichsfinanzminister. Aber es auch werden wird, wird Schiffbruch erleiden. Davon ist jeder Kandidat, der irgendwo in Frage käme, von vornherein überzeugt. Nach dem Abgange Moldenbauers hat vorläufig Brüning selber das Finanzministerium übernommen. Er hofft es aber so schnell wie möglich wieder los zu werden. Da tauchte der Gedanke auf, ob man das Amt des Reichsfinanzministers nicht mit dem des preußischen Finanzministers verbinden könnte, um den erfolglosen preußischen Finanzminister

Diese Auffassung erscheint uns so sehr berechtigt, als die Germania erst heute morgen wieder und in Uebereinstimmung mit dem Zentrumsanzler Brüning erklärt, daß die Regierung „im Prinzip an den von ihr gemachten Vorschlägen festhält.“

In der Zentrumsfraktion des Reichstages

gab Reichstanzler Brüning am Freitag eine längere Erklärung darüber ab, warum seine Regierung das Befetzungsprogramm in der vorliegenden Form eingebracht hat. Eine Zusprache über diese Erklärung fand nicht statt. Sie ist für die nächste Woche vorgesehen. Dennoch brachte die Fraktion gegenüber Herrn Brüning einmütig zum Ausdruck, daß sie im selben Vertrauen geschlossen hinter ihm und der Reichsregierung stehe.

Unsere Richtlinien.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

stellte am Freitag dem Auftrag der Fraktion entsprechend Richtlinien für die Ueberwindung der Wirtschaftskrisis und Finanzkrise auf. Da ein größerer Teil der Fraktionsmitglieder sich am Freitag wegen des Wahlkampfes in Sachsen befand, konnte die nächste Fraktionsbesprechung, der die Billigung dieser Richtlinien obliegt, erst zu Montag, dem 23. Juni, einberufen werden.

Ein beliebter Ministerposten.

Der unentbehrliche Trevisanus.

Die Verhandlungen der Regierung mit den hinter ihr stehenden Parteien über die Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete gestalteten sich so schwierig, daß die Regierung auf ihren anfänglichen Plan, das Ministerium mit seinem Minister und mehreren Beamten bis zum 1. April weiterzuführen, verzichtet und sich für seine Auflösung zum 1. Oktober entschlossen hat. Das heißt jedoch nicht, daß der gegenwärtige Minister für die besetzten Gebiete, Trevisanus, am 1. Oktober nicht mehr angehört. Trevisanus wird vielmehr mit Zustimmung der hinter der Regierung stehenden Parteien in dem Kabinett als Minister ohne Portfeuille verbleiben und künftig seinen Sitz in unmittelbarer Nähe seines Freundes Brüning, in der Reichstanzlei, haben.

Trevisanus ist seit seiner Ministerwahl mit dem Zentrumsminister im Kabinett Brüning und dem Reichspostminister Schögl, der zur Reichspost- und Reichspost-Direktion zurückgegangen ist, verbunden. Das erklärt, warum er nach der Auflösung seines Ministeriums nicht aus der Regierung ausgeschaltet und für nichts und wieder nichts ein verhältnismäßig hohes Gehalt bezieht. Trevisanus ist für Herrn Brüning eine gute Stütze, die jederzeit Hindenburgs Ohr hat und bei Abstimmungen im Kabinett zahlenmäßig zugunsten der Zentrumsauffassungen ins Gewicht fallen kann. Nur so ist es zu verstehen, daß sich Herr Brüning für ihn stark gemacht hat. Seinem Reichsminister Trevisanus gibt er seine Parole zum Sparen gern einer kleinen Härterlichkeit preis.



Dr. Höpfer-Wischoff.

Der seit 1925 die Finanzen Preußens leitet, zu gewinnen. Hoepfer-Wischoff aber, der sich bis gestern auf einer Vortragsreise im rheinisch-westfälischen Industriegebiet befand, bedankt sich allerseits für diese Aufgabe. Er ist heute morgen gegen 7 Uhr wieder in Berlin eingetroffen und wird im Verlauf des Vormittags die mit dem Reichstanzler vereinbarte Befragung über das ihm angebotene Amt des Reichsfinanzministers haben. Vorher beabsichtigt Höpfer-Wischoff mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun zu konferieren. Seine Entscheidung, ob er das Amt des Reichsfinanzministers annehmen wird oder nicht, liegt jedoch bereits vor und ist für Herrn Brüning negativ ausgefallen. An einer in öffentlichen abgehaltenen Versammlung der demokratischen Partei hat der preussische Finanzminister nach den in Berlin vorliegenden Meldungen erklärt, daß der Reichstanzler ihn gebeten werde, nach Berlin zurückzuführen, da er dem Ruf Folge leisten werde, oder nicht daran denke, das Reichsfinanzministerium zu übernehmen. Er könne sich nicht vorstellen, daß er in dem Kabinett Brüning fruchtbarer Arbeit leisten könne.

Die Hoffnung Brünings, daß er dem Reichspräsidenten schon zu Beginn der nächsten Woche die Ernennung Höpfer-Wischoffs zum Reichsfinanzminister vorschlagen könne, ist mit der Abgabe seines Kandidaten in Nichts zerfallen. Der Wortführer sagt:

„Daß ein deutscher Reichstanzler von einem Mann, den er zum Eintritt in sein Kabinett auffordern wollte, öffentlich einen solchen Satz erhalten hat, ist in der Geschichte noch nicht dagewesen. Das ohnehin schon stark gesunkene Ansehen der gegenwärtigen Reichsregierung hat durch diese Abgabe einen neuen Stoß bekommen.“

Unterdessen verläßt sich auch im bürgerlichen Lager mehr und mehr die Auffassung, daß es der Logik der Lage entsprechen würde, wenn das Zentrum selbst das Reichsfinanzministerium bekleiden würde. Das „Berliner Tageblatt“ stellt fest, die allgemeine Meinung gehe dahin, daß es der Logik der Lage entsprechen würde, daß das Zentrum selbst das Reichsfinanzministerium bekleiden würde, wenn diese Partei und der von ihr bestellte Reichstanzler auf dem Hauptteil des Finanzprogramms bestanden.

Lohnabbau für die Eisenbahner.

Ein Angriff des Herrn von Siemens.

Der Präsident des Verwaltungsrats der Reichsbahn, der Großindustrielle von Siemens, hat an die Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in dem er einen weitgehenden Gehalts- und Lohnabbau propagiert. Er malt zunächst die augenblickliche Entwicklung des Reichsbahnverkehrs, die ein ungedecktes Defizit von mehreren hundert Millionen bis zum Jahresende heraufbeschieben läßt, in den schwarzesten Farben und versucht dann nachzuweisen, daß die Kaufkraft der Gehälter sinken würde, wenn man die Kaufkraft des Personals der Reichsbahn vergrößere.

Die wesentlichen Stellen des Briefes lauten: „Die Verkehrsleistung der Reichsbahn hat sich im Jahre 1930 in jedem Monat tieferungsweise äußerst ungünstig entwickelt. Heute liegen läßt sich feststellen, daß bei einem Wiederanstiegen der Betriebsausgaben, die Einnahmen um mehrere hundert Millionen überlegen werden. Der Generaldirektor hat die fälligen Ausgaben schon seit längerer Zeit gedrosselt. Sie sind jetzt aber auf einem Tiefstand angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber auf mehrere Jahre die fälligen in die Reparationssteuer, die unabänderlich ist, die Personalausgaben, die sich zusammenfassen aus 1188 Millionen Mark für Beamtengehälter, 958 Millionen Mark für Arbeiterlöhne und 482 Millionen Mark für Pensionen sowie 818 Millionen Mark für Soziallasten ufm. Sie sind in ihrer Gesamtheit fast Erhöhung der Gesellschaft nach dem heutigen Stand um 700 Millionen Mark für Soziallasten ufm. Sie sind in ihrer Gesamtheit fast Erhöhung der Gesellschaft nach dem heutigen Stand um 62 000 Köpfe verringert worden.“

Am Vortage zum Vortragezeit sind die Real-Einnahmen der Beamten im Durchschnitt 22 Prozent, die Stundenverdienste der Arbeiter um 33 Prozent gestiegen. Die Reichsbahn-Gesellschaft ist nicht in der Lage, hierin eine Verringerung aus sich hergeleiten zu lassen oder vorzuschlagen, da sie nach dem Gesetz ihre Beamten entsprechend den Reichsbeamten entlohnen muß und die Arbeiterlöhne durch Bestimmung des Reichsarbeitsministers, der den Schlußspruch vom 24. Mai 1924 für verbindlich erklärt hat, ihre Gültigkeit bis zum 31. März 1931 haben.

Der Verwaltungsrat hat sich für verpflichtet, den Reichstanzler besonders auf das Steigen und die Höhe der Personalausgaben hinzuweisen, da sie den wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen und eine Herabsetzung am direktesten der Gesellschaft, eine finanzielle Entlastung geben würde, aber nicht im Widerspruch der Gesellschaft, sondern nur in dem der Reichsregierung liegt.

Dieser Generalantrag der Leitung der Reichsbahn auf die Mahlenauftrag läßt das seit langem bestehende geschwimmes Verhältnis zwischen der Schwerindustrie und der Reichsbahn gegen die Blinden und Beamtenchaft offensichtlich erkennen. Mit diesem Generalantrag tritt die Reichsbahn offen auf die Seite des Unternehmens zu Gunsten einer Senkung, der Wirtschaftskraft durch Lohnabbau. Der Methode von Deming hat einbündig zum Siege verholfen werden.

Morgen wählen die Sachsen.

Der Aufmarsch.

Am morgigen Sonntag, den 22. Juni, wird in Sachsen gewählt. Der Wahlkampf hat sich im wesentlichen auf die letzte Woche vor der Wahl zusammengeändert. Die rohe Kampfschwärze der Sozialfreier und Kommunisten hat trotz des kurzen Wahlkampfes genug Schaden gefordert. Die Stimmung im Lager des Bürgertums ist ausgesprochen klar, man warzt dort ab, wieviel man an die Nationalsozialisten verlieren wird.

An allen sächsischen Wahlorten sind 10 Parteien vertreten: die Sozialdemokratie mit 33 Mandaten, die Deutschnationalen mit 8, die Deutsche Volkspartei mit 13, die Wirtschaftspartei mit 11, die Kommunistische Partei mit 12, die Demokraten mit 4, die Aufwertungspartei mit 3, die Allsozialisten mit 2, die Nationalsozialisten mit 5 und das Sächsische Landvolk mit 5 Mandaten. Es standen 45 Sozialdemokraten und Kommunisten 44 Bürgerliche und 6 Parteifreier gegenüber. Am sächsischen Bürgertum sieht man es als unabweisbar an, daß die Parteifreier ihre Position als Jungeln an der Wage beträchtlich verliert werden.

Zwei neue Parteien unternehmen den Versuch, ihre Anhänger zu zählen: die Volkssinnliche Reichsvereinigung und die Christlich-sozialistische Volksbewegung. Die Allsozialisten und die Aufwertungspartei werden voraussichtlich noch kleiner werden oder ganz verschwinden. Die Befragung zwischen diesen Splittern wird aber ohne jede Bedeutung sein.

Die Nationalsozialisten haben einen gewaltigen Aufwand an Rednern und Geldmitteln getrieben. Sie machen sich Hoffnungen auf Mandatsergebnisse von den bürgerlichen Parteien und den Kommunisten, und erheben noch vor der Wahl Anspruch

auf das Innenministerium — unbeschadet der Berührung der Volkspartei über die Landtagsauflösung. Die Organisation der sozialdemokratischen Partei hat in der letzten Zeit ihre Fortschritte gemacht. Die Partei rechnet deshalb mit guten Erfolgen am Wahltag.

Hugenberg phantasiert.

Folgen der Hundstagsfrage.

Leipzig, 21. Juni. (Telefon.) Am Freitag abend sprach der in einer künftigen Nationalen Wahlversammlung Hugenberg. Er betonte, wenn es gelänge, in Sachsen des Marxismus Herr zu werden, so wäre Deutschland befreit von der Fessel, die den Ugrund aller heutigen Leiden bildet. Deutschland werde nur gefunden, wenn eine lange Kampagne hindurch gegen die Sozialdemokratie regiert werde. Die verabschiedeten Uniformverbote und das Vorgehen Dellerreichs gegen die Heimwehr seien darauf hinaus, den Kett von Wehrhaftigkeit zu zerbrechen. 40 Mandate fehlten den Kommunisten und Sozialdemokraten an der Mehrheit im Reichstag. Wenn bei den Wahlen spätestens im Frühjahr 1932 eine solche Mehrheit herausfame, würde es zu einem Bündnis zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten kommen, in dem letztere die Ausschlag gäben. Sollte in Deutschland eine zweite Revolution ausbrechen, dann würde die Geschichte über das deutsche Bürgertum dieser Zeit ein noch viel schärferes Urteil fällen als über das französische Bürgertum in der Zeit vor 1789. Die Aufspaltung von der Deutschnationalen Partei ist mißlungen, Rings im Bande hätten sich die Reihen der Deutschnationalen fester geschlossen.

Das wird der Gegenstand morgen in Sachsen sein, wenn ihm die Nazis seine letzten Anhänger fortgenommen haben.

Rheinland-Befreiung

Berlin, 20. Juni. (Eig. Bericht.) Der Reichstag beschloß sich am Freitag mit der zweiten Beratung des Reichshaushalts für das Ministerium der besetzten Gebiete.

Es ist das leitend, daß dieser Haushalt vorgelegt wird, denn dieses Reichsministerium wird bis zum 1. Oktober dieses Jahres aufgelöst werden. Die bevorstehende Befreiung der besetzten Gebiete durch eine Reihe von Fraktionsreden Gelegenheit zu schlußfertigen patriotischen Ansprachen, die besser auf ein Kriegsergebnis, als in den Deutschen Reichstag gehört hätten. Man wurde dabei auf die unangenehme Erinnerung nicht los, daß in einigen Parteien, die jetzt so gewaltig in Wehringstritten machen, mancher sitzt, der in den Jahren 1918 bis 1923 dem Separatismus recht nahe gekommen ist.

Erster Redner war der Reichsminister Dr. v. Drögander. Es ist ihm bekannt geworden, daß er sich in brenzligen Zeiten an der rheinischen Front befunden und tapfer beteiligt hätte. Jetzt aber

führt er Reden wie ein Freiheitsheld. Er schloß mit dem Ruf zur Wachsamkeit an die rheinische Jugend: „Und jetzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben genommen sein.“ Zur Entschuldigung Dröganders darf freilich gesagt werden, daß er sich lediglich eine dumme Probe von sich gegeben hat, ohne daran zu denken, daß mit dieser Redensart ernst gemacht werden könne.

Beide noch schillernder war der Zentrumsgesandte Dr. Bokflus. Man hätte glauben können, er gehöre zur Fraktion Jungens und nicht zur Partei des Reichstagslers Dr. Brining. Herr Bokflus ließ geradezu

gegen Frankreich und gegen den Versailles-Vertrag, der zerlegt werden müsse. Er sprach in abgegriffenen Ausdrücken über die Kriegsschuld und fand im ganzen bei den Deutschen nicht mehr Beifall, als bei seinen eigenen Parteifreunden.

Empfänglich hoch sich von diesen vielen Männern der Volkspartei Dr. Raife ab. Er war auch der erste Redner aus dem Saale, der

in Dankbarkeit des Reichsministers Dr. Stresemann gedachte. Es zeigt dies, wie gering noch der politische Lärm im Reichsparlament entwickelt ist. In jedem Parlament, jeder politischen Kultur würde der Gegner eines so verdienten Staatsmannes die Gelegenheit zum Dank an den Verstorbenen wahrgenommen haben.

Der Reichsminister der besetzten Gebiete Herr Treitschmann, machte keinerlei politische Ausführungen, sondern sagte, daß er dies seinem Kollegen Dr. Curtius bei Gelegenheit der Beratung des Haushalts überläßt. Er dankte im Namen der Reichsregierung der Bevölkerung des Rheinlandes für ihre nationale Treue und

vor dem Reichstage.

sprach seine Freude über die Erhaltung der Reichseinheit aus. Ueber die Unterbringung der freierwerbenden Beamten, Angestellten und Arbeiter aus der Reichsverwaltung im besetzten Gebiet gab er recht optimistische Erklärungen ab.

Der kommunistische Abg. Kollwitz griff die französischen Sozialisten an, weil sie den französischen Militarismus hielten. Selbstverständlich betraf auch die deutsche Sozialdemokratie von ihm eine sehr scharfe Rede. Man wird das umso eher ertragen können, als Herr Kollwitz niemals im Rheinland irgendwelche Arbeit geleistet hat. — Der christlich-nationale Bauer Dr. Dorsch-Hoffen sprach heftig gegen die Beamtenfrage.

Man hätte statt der Besatzungsreform das Geld für die besetzten Gebiete verwenden sollen.

Den Schluß des Tages bildete eine Rede des

Abg. Kirchmann (Soz.)

der den jetzt von der Befreiung frei werdenden Wahlkreis Koblenz-Trier vertritt. Kirchmann liessere durch seine sachliche und inhaltvolle Rede den Beweis, daß sich die Freude über den Abmarsch der fremden Truppen in einer Form ausdrücken läßt, die allgemeine Zustimmung finden kann. Kirchmann behauptete, den Reichsminister nicht in den Dank für die Befreiung der Rheinlande einschließen zu können. Denn die Politik, die Treitschmann als Abgeordneter getrieben habe, sei für die Befreiung nicht förderlich, sondern hinderlich gewesen. Kirchmann flüchtete dann knapp und klar die für das Rheinland notwendigen Forderungen, verlangte gezielte Festlegung der Besitztümer und soziale Hilfsmaßnahmen überhaupt, auch an der Saar. Durch diese materiellen Hilfsmaßnahmen müßten die idealen Dankesworte ergänzt werden. Mit Recht gedachte Kirchmann rühmend der deutschen Eisenbahner, die während des passiven Widerstandes unendlich viel erdulden mußten. Er mied bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Reichsbahn fonderbarerweise gerade jetzt in den Händen des Abmarsches der fremden Truppen

zu großen Abnahmemaßnahmen gegen Eisenbahndienstleistungen gegriffen habe, zumal in Trier und in Aßich. Durch das Einziehen der Berufsorganisation und von sozialistischen Abgeordneten ist der Abbau allerdings in engeren Grenzen gehalten worden, als die Reichsbahn ursprünglich beabsichtigte.

Hier machten sich die Kommunisten durch Zwischenrufe bemerkbar. Sie wurden aber sofort still, als ihnen von den sozialdemokratischen Bänken entgegenschrien wurde, daß sich die Kommunisten um die vom Abbau bedrohten Eisenbahner überhaupt nicht gekümmert hätten.

Damit war die zweite Beratung des Haushalts für die besetzten Gebiete abgeschlossen. Nächste Sitzung Sonnabend zehn Uhr. Tagesordnung: Amnestie.

Die Weltkraftkonferenz

nahm am Freitag eine Reihe von Vorträgen über die Zusammenarbeit der verschiedenen Energieerzeugungsanlagen in entgegen und zwar stand besonders die Frage zur Erörterung, ob die

Bereinigung von Elektrizitäts- und Gaserzeugung wirtschaftliche Vorteile erbringt. In den Vorträgen wurde betont, daß derartige Vorteile kaum zu erwarten seien, so lange die Erzeugung von Elektrizität und Gas in den Verbrauchsgebieten selbst stattfindet. Die Entlastungslasten, die sich besonders in der Elektrizitätswirtschaft ausprägen, laufe aber darauf hinaus, den Erzeugungsort zum Verbrauchsgebiet in das Gebiet der anfallenden Kraftquellen, also z. B. in die Kohlengebiete zu verlegen. Auf dieser Linie dürfte sich die Möglichkeit einer wirtschaftlich vorteilhaften Zusammenfassung von Gas- und Elektrizitätserzeugungsanlagen ergeben. Vorteile erwarbe man weniger für die Technik und für die Produktion, sondern mehr für die Betriebsführung und zwar hinsichtlich einer Vereinfachung der Funktionen durch Zusammenlegung im Betrieb, des Einbaus von Brennstoffen, der gemeinsamen Werbung, der Abrechnung und der gemeinsamen Beseitigung von Rabel und Rohrleitung. Um übrigen lasse sich die Frage nach einer wirtschaftlich vorteilhaften Zusammenfassung nicht generell, sondern nur für den Einzelfall bejahen. Der Zusammenfassung entständen Schwierigkeiten durch die verschiedenen Erzeugungsanlagen, die mittels nur sehr schwer zur Uebertragung bestmögliche Erzeugungsanlagen in verschiedenen Gebieten sich befinden, aber perzessell und nur unter Anwendung großer Kosten zusammenzufassen sind.

Die Tagung nahm dann Vorträge über die

Eisenbahnbetriebe

entgegen, in denen u. a. die vielerörterte Frage der Betriebsfähigkeit angesprochen wurde. Die Vorträge zeigten, daß die entzündenden Faktoren der Energieerzeugung, also der Kapitaldienst und die Benutzungssteuer, neuerdings auch für den Lokomotivbetrieb hart zur Geltung kämen. Die Kohlenpreise, die die Faktor zweier Ordnung geworden. Man könne deshalb nicht in größerem Umfange zu neuen Lokomotivarten übergehen, wenn diese auch beträchtliche Kohlenersparnisse brächten, da sie einen unverhältnismäßig hohen Kapitaldienst erforderlich machten. Dadurch würde vermindert, daß man im Lokomotivwesen größeres Gewicht auf die Weiterentwicklung der bisherigen Bauarten lege, anstatt grundrührig neue Bauarten wie z. B. die Kohlenkaskabokomotive und die Hochdrucklokomotive, die in ihrem jetzigen Entwicklungsstadium sehr teuer sind, zu übernehmen. Ein derartigen Zugbetrieb zeige sich das Betreiben, die Zahnrad- und die Schienenbahnen der allgemeinen Landverkehrswege der Eisenbahn einfließen. Beim elektrischen Zugbetrieb ergäbe sich eine Erhöhung der Sicherheit, indem der Führer zur Radialstromübermittlung und zur Herbeiführung einer hängigen Verbindung zwischen der fahrenden Lokomotive mit der Fahrdienstleitung ausgenutzt werden kann. Es bestrebe kein Zweifel, daß ein Teil der stürzenden Eisenbahnunfälle der letzten Zeit vermieden werden würde, wenn die Züge mit elektrischen Lokomotiven bedient worden wären.

Beamtengehälter kürzen.

Empfiehlt die Wirtschaftspartei. Reichsjustizminister Dr. Brack erklärte in Dresden in einer Wahlversammlung der Wirtschaftspartei, die letzte Erhöhung der Beamtengehälter habe sich als vollkommener Fehlschlag erwiesen. In Bayern sei zwar der Verbrauch nicht zurückgegangen, wohl aber in Norddeutschland, so daß heute nicht mehr an Steuern eingehinge als vor der Erhöhung. Auch die Tabaksteuer-Erhöhung sei ein Schlag ins Wasser gewesen. Die Regierung werde den Haushalt durch Entzug der Ausgaben im Gleichgewicht zu bringen. Um über 30 Prozent der Ausgaben auf Personalentlastung entfielen, müsse eine Entzug der Gehälter erfolgen. Das sei der Sinn des Notopfers.

Brühelei in der Stadtverordnetenversammlung

In der Bezirksversammlung Berlin-Kreuzberg kam es am Freitag abend zu einer wilden Schlägerei, bei der insgesamt 8 Stadtoberordnete mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Hauptrollen an der Schlägerei trugen außer einigen Kommunisten die nürnbergischen Abgeordneten der Partei Nationalsozialisten, die wie auf Kommando über einen sozialdemokratischen Abgeordneten herfielen, der einen jugendlichen nach rechts gemacht hatte. Der Tumult nahm seinen Anfang, als ein kommunistischer Abgeordneter einen Antrag ergründete, in dem staatliche Unterstützung für die kommunistischen Jugendverbände gefordert wurde. Als ein Sozialdemokrat diese Forderung durch einen Zwischenruf farnegelte, sprang der Kommunist vom Rednerpult auf den Sozialdemokraten zu. Der Anfang des Tumults war da. Mehrere Abgeordnete wurden überdrehen zu Boden, bis es schließlich gelang, den Tumult dadurch zu beenden, daß man zwischen den streitenden Parteien Stühle aufstülpte.

Aber kaum war dieser Tumult beendet, als es zu einem erregten Wortwechsel zwischen Sozialdemokraten und Deutschen Nationalen kam. Wöhrlich fürstigte sich Mitglieder der Deutschen Nationalen, von den Nationalsozialisten gefolgt, auf den Sozialdemokraten Heßhörd und schlugen auf ihn ein. Zahlreiche Sozialdemokraten kamen ihm zu Hilfe. Als die Ruhe wieder hergestellt war, wurde die Sitzung bald geschlossen.

Faschistischer Kriegsheker.

London, 20. Juni. (Eig. Draht.) Der „Daily Herald“ berichtet aus Rom, daß die Spannung zwischen Italien und Frankreich seit einigen Tagen sichtbar zunehme. So habe u. a. Turati, der Generalsekretär der faschistischen Partei, in einer Ansprache vor faschistischen Studenten erklärt, der Krieg mit Frankreich sei unvermeidlich geworden. Die gleiche Rede und die gleichen Worte fielen am Freitag von dem faschistischen Generalsekretär Turati wiederum bei einer anderen Versammlung wiederholt worden. Wöhrliche private Propagandaveranstaltungen und Ansprachen würden von der faschistischen Partei kurzweil durch ganz Italien getragen.

Die Franzosen liefern sich.

Paris, 20. Juni. (Eig. Draht.) In der Freilassung der Finanzkommission der Kammer erklärte Ministerpräsident Laval, es sei mit absoluter Gewißheit bekannt, daß Italien in den letzten Wochen beträchtliche Truppenkontingente an der italienischen Grenze konzentriert habe. Die französische Regierung gewünne eine Bevölkerung sei höher die französischen Truppen an der Grenze zusammenzuziehen und dort zunächst zu besetzen. Der größte Ton der Rede Wöhrlich sei jedoch nicht unangenehm; er selbst habe Italien gegenüber nur den einen Wunsch, daß man Frankreich in Ruhe lassen möge.

Hafengemeinschaft Bremen-Preußen.

Zwischen der preussischen Staatsregierung und dem Senat der Freien Hansestadt Bremen ist dieser Tage ein Staatsvertrag unterzeichnet worden, der für eine einheitliche Hafenspolitik und die künftige Entwicklung des Bremer Welthafens von größter Bedeutung ist.

An der Unterseite liegen die Verhältnisse geographisch noch weiter als in Hamburg-Altona, wo man nur wenigen Jahren auch einen Staatsvertrag ähnlicher Art abgeschlossen hat. Die beiden preussischen Städte Gemeinnde und Behr sind vor einigen Jahren zu einer Kommune Weßermünde vereinigt worden. Wöhrlich in Weßermünde liegt das zu Bremen gehörige Bremerhaven mit seinem gewaltigen Welthafengebiet. Das beste wäre es ja nun gewesen, Bremerhaven in Weßermünde aufgehen zu lassen, weil es tatsächlich mitten darin liegt. Aber dazu konnte sich wohl Bremen nicht verstehen, und Weßermünde mit seinem gewaltigen Friedenshafen etwa von Preußen an Bremen abzugeben, ist ja noch unmöglicher. Deshalb wurde der Staatsvertrag zwischen Preußen und Bremen jetzt abgeschlossen.

Der Zweck des Abkommens ist, das Wirtschaftsgesetz an der Unterseite einheitlich zu erschließen, in gemeinsamer Arbeit jeden der Gesamtwirtschaft schädlichen Wettbewerb zu vermeiden und Verwaltungsaufgaben zu vereinfachen. Das einheitliche Wirtschaftsgebiet an der Unterseite soll künftig so verwaltet werden, als ob Landesgrenzen zwischen den beteiligten Staaten nicht mehr existierten. Soweit die Interessen des oldenburgischen Staates berührt werden, ist sein Beitritt zu dem Vertragswerk vorgesehen.

Das Kernstück des Vertrages ist das Abkommen über die Hafenpolitik. Durch den Beitritt zu Preußen und die künftige Entwicklung des Bremer Welthafens und Hamburg abgeschlossen. Der Vertrag über den Betrieb und Ausbau der Hochseehafenmärkte ist der Ausgangspunkt für eine zweckmäßige Arbeitsteilung zwischen den wichtigsten Fischereibetrieben der Nordsee geschaffen. Hierdurch wird auch einer Zerstückelung und einem teilspezifischen und schädlichen Wettbewerb zwischen den einzelnen Häfen vorgebeugt. Durch die Schaffung einer gemeinsamen Betriebsgesellschaft für die Fischereifischen Weßermünde und Bremerhaven wird den Fischereifischen wirtschaftlichen Betriebsführung Rechnung getragen. Ferner dienen eine Anzahl von Einzelabkommen der praktischen Durchführung des Gemeinschaftsgeheimnisses, der darauf hinausläuft, die öffentlichen Interessen im Unterseegebiet so wahrzunehmen, als ob Landesgrenzen nicht vorhanden wären.

Ueber das Unterseegebiet hinaus greift das Weßermünde-Abkommen, das zwischen Preußen und Bremen eine engere Verbindung in der Seehafenspolitik anstrebt. Dieser Vertrag gewinnt in Verbindung mit einer einheitlichen Wirtschaftspolitik, Verkehrs- und Hafenpolitik besondere Bedeutung im Konkurrenzkampf der deutschen mit den ausländischen Seehäfen. Die jetzt geschlossene einheitliche Politik der beiden Häfen hat sich als eine wirtschaftspolitisch notwendig erwiesen, zumal beide Häfen das gleiche Hinterland im rheinisch-westfälischen Industriegebiet besitzen. Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Bremen ist ebenso wie das Gemeinschaftsabkommen zwischen Preußen und Hamburg vom Jahre 1923 richtiggehend für die künftige Reichsreform. Unter dem Vorbehalt Zurückstellung parlamentarischer Interessen stellen diese Staatsverträge Preußens mit den beiden Hansestädten einen Sieg der wirtschaftlichen Vernunft über eine engbrüstige politische Preßepolitik dar.

Strafrechtsausschuß gegen Hinrichtung.

Am Eintragsantrag des Reichstages wurde mit 15 gegen 10 Stimmen ein von den Abgeordneten Eßermann (Dem.), Rosenfeld (Soz.) und Raßl (D. V.) eingebrachter Antrag angenommen, wonach die Reichsregierung die württembergischen Staatsregierung nachzusehen soll, vor der gesetzlichen Entscheidung über die Todesstrafe das von Staatspräsidenten Weg befälligte Todesurteil gegen den Banditen Zeit nicht zu vollstrecken. Inzwischen hat man das Todesurteil aber doch vollstreckt.

Revolution in Bolivien.



Präsident Siles. General Hans Kundt. In Bolivien ist wieder einmal ein Aufstand ausgebrochen. Die Auffständischen werfen der Regierung vor, das Land an die Vereinigten Staaten verkauft zu haben. Der Präsident Siles wird vor allem angegriffen. Den Oberkommandierenden der bolivianischen „Armee“, den Deutschen Hans Kundt, haben die Revolutionäre gefangen gefetzt.

Die Kieler Munitionsschießung.

Freisprechendes Urteil. — Klaffende Begründung. Kiel, 20. Juni. (Eig. Draht.) Am Kieler Munitionsschießung verteidigte Landgerichtsdirektor Lampe am Freitag folgendes Urteil: „Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.“ Als das Urteil verkündet war, beantragte der Oberstaatsanwalt während der Beratung der Urteilsbegründung die Defensitschrift einschließlich der Presse auszuschließen. Diesem Antrag wurde sofort entsprochen. Aus welchen Gründen das Gericht die Berufung des Staatsanwalts verworfen und sämtliche Angeklagte freigesprochen hat, wird also die Defensitschrift niemals erfahren. Sie weiß nur eines, daß der Reichswehrminister die Kieler Munitionsaffäre einmal eine ganz gemeine gewöhnliche Schießung genannt hat. Entsprechend der Behandlung des Reichswehrministers ist für diese gewöhnliche Schießung jedoch eine Strafe nicht erfolgt.

Moldenhauer hat genug.

Er will auch sein Mandat niederlegen. Berlin, 21. Juni. (Eig. Draht.) Der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer beschloß, wie die „Wandelsalle“ berichtet, in absehbarer Zeit sein Reichstagsmandat niederzulegen. Dr. Moldenhauer wird, wie erklärt wird, bis zur Sommerpause sein Mandat noch ausüben, um den kommenden schwierigen Entscheidungen auf politischem Gebiet nicht aus dem Wege zu gehen, dann aber aller Voraussicht nach auf eine weitere parlamentarische Tätigkeit verzichteten.

Ausscheiden Georg Bernhards aus dem Ulstein-Verlag. Nach einer Mitteilung des Verlages Ulstein wird der Chefredakteur der „Wöhrlichen Zeitung“, Professor Georg Bernbard, auf Grund eines freundschaftlichen Uebereinkommens mit dem Verlag zum Schluß des Jahres aus seiner Stellung ausscheiden und als Geschäftsführer des Verlags beibehalten werden. In den Vorstand deutscher Waren- und Kaufhäuser eintreten.

Das Problem Indochina.

Debatte in der französischen Kammer.

Paris, 20. Juni. (Eig. Draht.) Die französische Kammer hat am Freitag nachmittag die Beratungen über die Auf-

Zur Lage in Indien.

Bombenattentate.

Bombay, 20. Juni. (Eig. Draht.) Die verhassten Maßnahmen der Regierung gegen die Boykottbewegung, die Erzeugen-

Demonstrationen.

Bombay, 20. Juni. (Eig. Draht.) Die Polizei zerstreute am Freitag einen von 4000 Studenten gebildeten Demonstration-

Der letzte Grenzwischenfall.

Königsberg, 21. Juni. (Eig. Draht.) Die deutsch-polnische Kom-

Das Spiel mit dem Meineid.

Im Schweizer Prozeß.

Leisten sich die nationalsozialistischen Zeugen am Freitag wieder

Sainischs Nachfolger.

Dr. Schüller zum österreichischen Handelsminister ernannt.

Amtsenthebung der Belgrader Stadverwaltung.

Wien, 20. Juni. (Telunion.) Bundespräsident Miklas hat an-

Beginn des Prozesses wegen der Bombenattentate am 14. August.

Vom Völkerbund der Technik.



Einfeln spricht. Präsident v. Müller (stehend) links daneben Reichsminister Brüning. Curtius spricht.

Die Pariser Saaberverhandlungen, die vor 9 Monaten begonnen

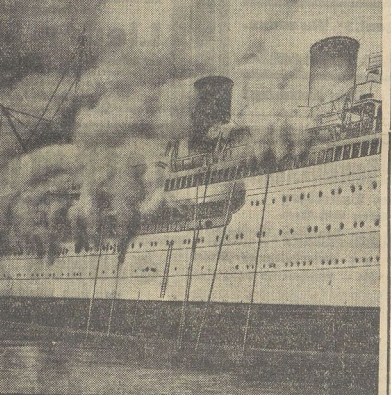
Der Berliner Polizeipräsident hat das Tragen des Abzei-

Tob des deutschen Geschäftsführers in Paraguay, Aus Asuncion

Ein Rathaus ohne Kommunisten. Die beiden kommunistischen

Aus aller Welt.

Ozeandampfer in Flammen.



Das brennende Ozeanfähn Schiff „City of Honolulu“.

Der Dampfer hatte den Dienst zwischen Los Angeles und Hon-

Göbbels und die Judenvisagen.

Der Angriff des Herrn Göbbels nimmt in folgender Form

Hinrichtung in Wien. Der Vatermörder Zell ist heute

Das Boggeschloß in Amerika. Der Postminister in Sch-

Folgen schwerer Ausgang eines Wirtschaftskrisis. Am Freitag

Großer Waldbrand im Kreise Jansz-Belgia. In der Umgegend

Japanischer Dampfer im Tsaijun gesunken. Am Donnerstag ist

Ein Schrankenwärter vom Zuge getötet. Durch die unglau-

Wieder Schiffsfahrtskollision auf der Elbe. Der Wasserfr-

Ein Fall ungläubiger Grausamkeit hat unter der Hohenbe-

Dezete Nachrichten

(Eigene Fund- und Drahtberichte).

Die Suche nach dem Reichsfinanzminister.

Berlin, 21. Juni. (Eig.) Die Besprechung des Reichssta-

Die tägliche Nazi-Holzerei.

Berlin, 21. Juni. (Eig.) In Berlin kam es am Gestern hoch

Die Säubigungen in der Schwerindustrie.

Effen, 21. Juni. (Eig. Draht.) Die in Aussicht genommene

Der Aufruf in Bolivien beendet.

Als de Janeiro, 21. Juni. (Eig.) Der Aufruf in Sinajias

Forsthaus

Sonntag Gr. Garten-Blas-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Theater-Orchesters
Dirigent: Kapellmeister A. Rädler
Eintritt frei! Tanz wie immer!
Verstärkter Auto-Verkehr.

Preis-Rästel

wlah - erd - eomsmr - niki8gn1930.

- 1. Preis: 20.00 RM.
- 2. Preis: 10.00 RM.
- 3. Preis: 5.00 RM.

Aus obigen 20 Silben sind 4 Wörter zu bilden, die eine Veranstaltung am 29. 6. und am 6. 7. betreffen. Für richtige Lösungen sind obige 3 Preise ausgesetzt, die am 22. 6. zur Verteilung gelangen. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Bei der Preisverteilung werden nur solche Lösungen berücksichtigt, deren Absender am 22. 6. um 17 Uhr im Forsthaus anwesend sind.

Forsthaus

Voranzeige! Am Mittwoch, den 25. Juni 1930 findet im „Forsthaus“ großes Blas-Konzert

Meinen Gästen steht an der Sternwarte ein Auto-Omnibus zur Freifahrt nach dem Forsthaus zur Verfügung.
Die Rückkehr kostet für meine Gäste nur 15 Pfennig.

Felsenkeller

Sonntag nachmittag und abends singt

Hans Brodal

neue Lieder, neue Schlager

Hans Brodal's 4 Gastspiele im Lichtschauspielhaus brachten trotz der großen Hitze a us-verkaufte Häuser und steigende Begeisterung!

Eintritt frei!

Felsenkeller

Auf zum Schützenfest

Neu! Neu! Die Raupenbahn

Zum 1. Mal in Halberstadt
Schützenwall vom 22.—29. 6.
Großartige Belustigung für Jung und Alt! — Alles leicht, alles amüsiert sich!
Eines lebhaften Zufpruches steht entgegen
Der Besitzer.

Jacob Tanaskowitsch aus Konstantinopel

empfiehlt auf dem „Schützenwall“ dem werten Publikum seine altbekanntesten türkischen Fruchtbonbons
gebr. Mandeln, Nougat, türk. Honig und verschiedene türkische Desserts

Achtung! Schützenwall Achtung!

Hinter dem Schützenhaus, einflam und verlassen, steht die

Moderne Schau

mit ihrem
erstaunlichen Künstler-Varietés-Programm.

Warum

sind hauptsächlich die kleinen Anzeigen von großem Wert für den Arbeiter? Weil er sehr oft etwas erwerben kann, was er sonst nicht in der Lage ist zu tun. In interessanter nur in einer von den breiten Massen der wertigsten Bevölkerung gelebten Zeitung. Selbstverständlich wählte hierzu nur das Halberstädter Tageblatt!

Entworfklärer

gut und billig, Sammelkarte aller Systeme, Thermometer, Feuchtigkeitsmesser, Schwämme, Gardinen-Reiniger, Kissen-Reiniger, Wäsche-Reiniger, usw., äußerst preiswert.
Spezial-Haus für Jener Glaswaren
E. Heine,
Rühlingerstraße 35.

Wartburg

Sonntag, den 22. Juni 1930
Sonnenwendfeier
verbunden mit letztem großen Obstweinfest

Nachmittags und abends singt der
Heldentenor Herr Josef Weiser
aus Opern und Operetten.

Bei Eintritt der Dunkelheit wird der Holzstoß abgebrannt.

Feuerrede - Tanz im Freien - Eintritt und Tanz frei!

Erdbeeren mit Schlagsahne

Spiegelsberge

Sonntag, den 22. Juni, nachmittags und abends
Großes Garten-Konzert!

Leitung: Herr Kapellmeister Hammermüller.
Anfang 3 1/2 Uhr und 8 1/4 Uhr.
Eintritt frei!

Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags und abends singt
Josef Weiser

Zum Lindenberg!

Sonntag, 22. Juni, 3 1/2 Uhr nachm.

vornehmes Konzert

Eintritt frei! Kein Aufschlag!

Mangolds Restaurant im Kaffeegarten

Im Bullerberg
Inhaber: Erich Mook

Angenehmer Familien-Aufenthalt bei guter Unterhaltungsmusik
Spezialität: ff. Bratfische — Erdbeeren mit Schlagsahne.

„Glaux“ Heißmangel

Hoheweg 7 im Laden (neb Drogerie Baudorff)
ab Ende Juni im Betrieb

Harsleben

Unser diesjähriges
Schützenfest
findet am 26., 27. und 28. Juni statt. Für Speisen und Getränke wird bestens abgesehen. Spezialität: ff. Gänsebraten.
Es laden freundlichst ein, die Gönner Otto Köhler. Ernst Res.

Sängerverein Sängerbund

Mitglied des „Deutschen Arbeitersängerbundes“
Gegr. 1888. Gemein. Ver. LEITUNG: A. DOLL

Am Montag, den 23. Juni, abends 8 Uhr bei günstiger Witterung

Lieder-Abend

auf Spiegelsberge. Zum Vortrag gelangen: Soli, Duette, Quartette, Männer-, Frauen- und gemischte Chöre

Vortragsfolgen, welche zum Eintritt berechtigen, sind nur an der Abendkasse zum Preise von 20 Pf. erhältlich

Heißmangel

in Betrieb
Moltkestraße 60. Fernsprecher 2405.

Grüner Jäger

vor den Zehnbergen
Angenehmer Familien-Aufenthalt

Kinderspielplatz mit Liegewiese

Täglich: Radio-Konzert

Nordseebad Borkum

Kurhaus Kaiserhof und Köhlers Strand-Hotel
Die führenden Häuser der Nordsee
Direkt am Meer
Frisch, kaltes und warmes Wasser, Fahrstuhl, Zentralheizung, jeglicher Komfort, Pension von 8.— Mk. an

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“, Ortsgr. Halberstadt

Sonabend, den 21. Juni 1930
20 Uhr im groß. Stadtparksaal

Radsportabend

unter Mitwirkung der weltberühmten Kunstfahrerfamilie Scheriffs.
Dresden, Mandolinenkl. 1912.
Saalmannschaften des Vereins

Gratis-Verlosung eines „Frisch auf“-Fahrrades mit elektr. Beleuchtung. — Jeder Besucher erhält ein Präsent gratis
Programm im Vorverkauf 60 Pf. bei Bollmann, Bakenstr., Winter, Bakenstr., Müller, Johannesbrunnen, Brüggemann
Kühlungerstraße und Konrad Gröperstraße.

Sternwarte

Jeden Sonntag
Großes Garten-Konzert
(Kavallerie-Musik)

Leitung: Herr Kapellmeister W. Tost
Anfang 8 1/4 Uhr Eintritt frei

Ab 7 Uhr
Gesellschafts-Ball

Wartburg

Das Paradies der Kinder
Am Montag zum Kinder-Fest!

Großes
Pufferrohr-Preischießen

Freistanz
Umzug mit Trompeten

F. C. Germania 1900 e. V.

Jahres-Hauptversammlung
findet am Sonnabend, den 6. Juli 1930, 20.30 Uhr im Vereinslokal, Seifenbof Nr. 64, statt.

Tagungsordnung:
1. Jahresabschluss.
2. Berichten der letzten Niederfahrt.
3. Jahresbericht des Vorstandes und der Ausschüsse.
4. Jahresbericht des Kassierers und der Revisoren.
5. Entlohnung des Vorstandes.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Anträge.
8. Sonstige Punkte bis zum 30. Juni schriftlich beim Vorstand einzureichen.
Der Vorstand.

Landhaus

am Gläsernen Mönch
Aeltestes und größtes Ausflugslokal Halberstadts
Besitzer: Albert Niemeck
Telephon 2578

Für das verehrte Publikum von Halberstadt und Umgebung, welches beabsichtigt, sich den ganzen Tag über in unseren herrlichen Thekenbergen mit den am Südrande angelegten schönen Waldwegen zu ergehen, halte ich täglich von 11 1/2—13 1/2 Uhr

ein gutes und preiswertes Mittagessen bereit. Empfehle hierzu das als ganz vorzüglich bekannte Harzer Spezialbier und andere Biere, welche direkt aus meinem Naturkeller und daher ohne Eis, natürlich gekühlt, verzapft werden. — Empfehle außerdem meine prima selbstgekelterten Fruchtweine zu mäßigen Preisen.

Mein garantiert reiner Bohnenkaffee kostet die halbe Portion nur 35 Pfennig. Ein Bedienungsgeld auf sämtliche Speisen und Getränke wird nicht erhoben. — Anfahr für Autos über Langenstein bei trockenem Wetter gut.

Einladung!

Die Mitglieder der
Gledungsnoenoffenheit für Kriegsbeschädigte
Teilnehmer und Hinterbliebene e. O. m. d. B.
Halberstadt

werden hiermit zu dem am Sonnabend, den 28. Juni d. J., 20.30 Uhr, im Restaurant Hofhaus, Spiegelsberggymnasium, stattfindenden

General-Verammlung

eingeladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Bericht des Aufsichtsrats über die erfolgte Revision. 3. Genehmigung der Bilanz für 1929. 4. Entlohnung des Vorstandes, 6. Wahl zum Vorstand und Aufsichtsrat. 6. Verschiedenes.
Die Bilanz liegt zur Einsicht der Mitglieder in dem Geschäftsjahresbericht des Aufsichtsrats aus.

Der Aufsichtsrat:
Adolf Behrens, Vorsitzender.

Die Existenz-Frage

ist brennend für fast jeden. Wir bieten tatkräftigen Herren jeden Standes die Möglichkeit

1000 RM. monatlich und mehr zu verdienen durch die Alleinverwertung eines durchaus getragenen und leicht verkäuflichen Millionen-Bedarfsartikels. Beweise über Millionenfuge werden vorgelegt. Einarbeitung direkt durch Firma.

Neu! Existenz, ohne Vorkenntnisse und besondere Räume. Nur innerbüchse!

Herren, denen es an einer wirklichen Dauer-Einkunft mit sofortigem hohen und ständig steigenden Einkommen liegt, und welche über ein Bankkapital von 1—2000 Mark und feste Referenzen verfügen, wollen ausführliche Zustimmungen einreichen.

Chemische Fabrik Konrad Wegener
Berlin S. O. 10 / A. 8.

Montag, den 23. Juni 1930 keine Sprechstunden

Dr. med. Burghorff

Facharzt für Haut-, Blasen- u. Geschlechtskrankheiten
Breiteweg (Kaiserhaus)

Frauen und Mädchen

Zum Erbsenpflücken
im Akerd besucht

Meldung Montag, den 23. ds. Mts.
früh 6 Uhr

Gut Stern, Sternstraße 3.

1. Beilage zur Götter Volksstimme

Nr. 143

Sonnabend, den 21. Juni 1930

5. Jahrgang

Bernigeröder Angelegenheiten.

Bernigerode, den 21. Juni.

Gedenktage.

21. Juni.

1783 Erste Volksschule in Anhalt. — 1809 „Sozialistischer Kämpfer Wilhelm Wolff. — 1870 Bebel und Liebknecht im Norddeutschen Reichstag gegen den Krieg. — 1872 Fühler Robert Brub. 1919 Unruhen in Mannheim. — 1928 Bluttige Straßenkämpfe in Agrar.

22. Juni.

1827 Nationaler Staatsmann Machiavelli. — 1767 *Wilhelm von Humboldt. — 1789 Französische Nationalversammlung konstituiert sich. — 1848 Arbeiteraufstand in Paris. — 1919 Fühler Robert Brub. Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Protest der Kommunalbeamten.

Gegen die Nachrückpolitik der Bürgerliste-Reisregierung.

Auf dem Verbandstag der preussischen Kommunalbeamten, der 3. Jt. in Steinfik tagt, gab nach einem Referat des Verbandesgeschäftsführers Dr. Hanel-Berlin der Reichsstadtdirektor Stadialr. Dr. Hermann-Berlin sehr scharfe Erklärungen ab gegen die Absicht der Reisregierung, im Rahmen eines Ausgabensenkungs- und Spargesetzes ein neues Befoldungs- und Gehaltsgesetz einzuführen. Wenn auch die deutschen Gemeindebeamten seit jeder Stunde einer großzügigen Berovalungsreform seien, so sei es doch nicht vernünftig, die deutsche Beamtenchaft durch eine derartige Nachrückpolitik zu erregen und zu verärgern. In der Besonderen die deutschen Kommunalbeamten ständen ständig in der Abwehr gegen derartige Maßnahmen und zwar in enger Front mit der gesamten deutschen Beamtenliste. Ihnen besonders bei der Entwurf des neuen Spargesetzes zugebacht. Er sei darauf abgezielt, selbst die verlässlichste Besoldung auf Dauer zu untergraben. Der Entwurf solle durch allem die Krone auf, daß er für die nach Anwendung des Gesetzes übrig bleibenden Bezüge den Reichsbeamten ausreichte. Ermann wollte sich energisch gegen den Versuch, die elementarsten Grundlagen des Lebens überhaupt zu untergraben, und betonte, daß die Durchschnittsbesoldung der Gemeindebeamten im Vergleich zu allen Behauptungen von anderer Seite keinesfalls höher sei als die vergleichbarer Beamten im Reich und Ländern. Er schloß mit einem Appell an Reichsrat und Reichstag, das neue Befoldungs- und Gehaltsgesetz unter keinen Umständen zustande kommen zu lassen.

Der von beinahe 1000 Vertretern aus allen Teilen Preußens und ebenso von Vertretern aus den übrigen deutschen Ländern zusammengekommene Verbandstag bekannte sich in einer Entschließung rückhaltlos zu den Ausführungen Ermanns.

Sinken oder steigen die Lebenshaltungskosten?

Bei der Lohnentstehungspropaganda wird als Argument die dauernde Ermäßigung der Lebenshaltungskosten ins Feld geführt. Man hat jedoch alten Grund anzunehmen, daß die Lebenshaltungskosten in den letzten Monaten überhaupt nicht gesunken, ja aller Wahrscheinlichkeit nach gestiegen sind. Die Preisindexzeiger für die Lebenshaltungskosten zeigen für den Monat Mai einen Rückgang von 0,5 Prozent, also eine Verminderung, die angesichts der gestiegenen Preise für die eingeführten Rohstoffe und Lebensmittel überhaupt nicht in Frage kommt. Der Rückgang ergibt sich aus einem weiteren Sinken der Ernährungsausgaben, da die Preise für Milch, Milchzucker, Getreide, Fleisch, Eier, Kartoffeln und Gemüse gesunken sind. Diese sinken die Preise für Brot und Weizen sowie für die neuen Getreidebäcker. Für Bekleidung ist ein namhafter Rückgang nicht zu verzeichnen, im Anbetracht ein Rückgang von 0,2 Prozent gegenüber April. Zu der Annahme, daß die Lebenshaltungskosten seit April nicht gesunken, sondern gestiegen sind, beruht die außerordentliche Steigerung jener Ausgaben, die im Anbetracht als „sonstiger Bedarf“ angeführt werden. Ausgaben für Koch- und Leuchtgas, Strom usw. sind gestiegen infolge der Erhöhung der Werttarife der Gemeinden. Diese Werttarife haben den Aufwand für „sonstigen Bedarf“ stark erhöht. Der „sonstige Bedarf“ ist jedoch im Lebenshaltungskostenindex nicht mit dem Gemeindefonds, das er für das Budget der Arbeitnehmer in Wirklichkeit hat. Deshalb bedeutet die Verteuerung des „sonstigen Bedarfs“ eine viel größere Steigerung der Lebenshaltungskosten als es aus dem Index ersichtlich ist. In den folgenden Monaten werden sich die Wertungen der neuen Zölle und Verbrauchsteuer, wie auch die Mietsteigerungen für die Lebenshaltungskosten höher machen, so daß trotz fasten Rückgangs der Großhandelspreise eher eine Steigerung der Lebenshaltungskosten zu erwarten ist. Die Propaganda für die Lohnentstehung ist also auch von der Seite der Lebenshaltungskosten gesehen unbegründet.

Freie Sportvereine 1895. Die zu heute (Sonnabend) angelegte Besprechung mit dem Festkomitee kann umständlicher nicht stattfinden. Die neue Sitzung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Verbandsfeier. Der St. Bauverein (Bauvereine) am 19. Juni 1930 seine diesjährigen Jahrsitzung hier. Ein Besuch der Festmessen seiner bibelnden des Aufsichtsrates.

Handballspiele der Freien Sportvereine 1895. Am Sonntag nachmittag finden auf dem Neustädter Ring in Bernigerode zwei Handballspiele statt. Um 13 Uhr spielen Bernigerode Jugend gegen Bernigerode Jugend, und um 15 Uhr spielt Bernigerode 1. und Bernigerode 1. im Freundschaftsspiel. Da die Freizeitsportler immer guten Sport bieten, ist der Besuch sehr zu empfehlen.

Die Eröffnung der Marktspiele am gestrigen Abend zeigten einen ansehnlichen Besuch, obwohl der Wettergott ein sehr trübes Gesicht machte.

Festgenommen wurden der Ingenieur H. Sch., geb. am 14. Oktober 1901 in Darmstadt und der Arbeiter B. Jun. H. Sch., rühmte sich noch kürzlich, daß ihm die Polizei garnichts anhaben könnte. Es gläubte, weil er in Bernigerode unter Verpflegung fassender Tagelöhner unangemeldet einlogiert hatte, die Polizei würde ihn nicht auffinden.

Sommer-Sonnenwende.

Heute ist der längste Tag des Jahres.

Der Spätwinter war mild, der Frühling kam früh und die Vegetation drückte sich den Feldern, auf Wiesen, in den Wäldern und Gärten konnte sich ungehemmt entfalten. Nun geht der Frühling in den Sommer über, nicht allein landesmäßig, sondern auch nach dem Vorwärtsschreiten in der Natur. Wie heute Lenzlich, viel schöner als aus einer Fabrik herovorgewandene, liegen die Wiesen vor uns, zwischen dem Grün der Gräser sprossen Blumen, die wie garne Punkte schimmern und große, die im Farbenreichtum der Wiesen die erste Note spielen wollen. Aus dem Gedüß schimmern Fleder- und andere Blüten hervor, die Laubbäume haben ihren vollen Blätterkranz angelegt. Sibirien schimmern die Blätter der Pappe, dunkelgrün die der anderen Bäume; die Kastanien haben schon abgehängt, an den Weidenbüschen sitzen Frösche, an den Johannisbeeren und Stachelbeerräucherchen macht sich langsam ein Reizen der Frösche bemerkbar. Herrlich sieht es jetzt in den Gärten aus. Selbst Gärten, die im Winter wegen ihres schlechten Aussehens oder weil im Herbst auf den Beeten nicht aufgeräumt worden war, ein etwas lichterliches Aussehen hatten, machen jetzt wieder einen hübschen Eindruck. Zwar ist der Flieder schon abgehängt, und die ersten Frühlingsblumen leuchten nicht mehr, doch immer wieder blühen neue Blumen in allen Farben.

Nun ist die Zeit der Rosen gekommen, Rosen in allen Farbenmischungen leuchten von den Terrassen, von den Wänden der Gartenhäuser und Sommerhäuser, Rosenbüschen umfassen Beete und Gänge. Leberlast durchzieht ein feiner Duft die Lüfte — die Linden blühen. In großer Fülle fliegen die kleinen Blüten an den Lindenbäumen, senden ihren Wohlgeruch hinaus und laden die Anwesenden zum Genuß ein. Draußen auf den Dörfern hat die Heuernte

— Heute Schiller-Vorstellung auf der Wald Bühne. Auf die heute nachmittag stattfindende vorläufige letzte Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ weisen wir nochmals hin. Schiller sah auf sämtlichen Sitzplätzen nur halbe Preise. Die Aufführung ist selbstverständlich auch Ermäßigungen zugänglich.

— Wald Bühne, Sonntag 2. Vorstellung. Am Sonntag nachmittag geht neunzehnhundert Gerhard Hauptmanns großes Märchen-schauspiel „Die Verfluchten Gläser“ auf unserer Wald Bühne in Szene. Das Kautschukspiel spielt Maria Winkler, den Heintich heint Winkler. — Am Sonntag abend findet eine Volkssportfestung des oberbayerischen Volkssports „Der Grössenwurm“ von Angen-geruber zu ganz kleinen Preisen statt, und zwar kosten alle Sitzplätze M. 0,50, ausgenommen Sperrplatz 1.— M. Wir möchten wünschen, daß weite Volksteile angeregt werden, einer Aufführung auf der Wald Bühne beizunehmen, zumal ein Volksspiel mit Gesang und Tanz ganz besonders dafür geeignet ist, einige frohe Stunden zu verbringen.

— Die städtische Kircheneinnahme erfolgte in der diesjährigen Ver-pachtung den Betrag von 4 565 RM., gegen 7 880 RM. im Vorjahre. Befürchtlich wird die Pächter im vergangenen Jahre bei der Ver-pachtung nicht auf ihre Rechnung gekommen. Obwohl der diesjährige Betrag sehr gut ist, hat sich ein Mindererlös eingestellt, weil an-scheinend die Pächter sich vorher verständigt hatten.

— Der Provinzialausschuß, der in Stärke von 30 Personen am 3. Juli hier in Bernigerode tagt, wird am 2. Juli Gast der Stadt und des Kreises sein. Auf der Tagesordnung wird u. a. auch das Zillertal-Entwicklungsprojekt stehen, auf das wir hoffen, daß diese Frage hier der unbedingt notwendigen Klärung entgegengeführt werden kann. Die vorgesehene Erwerbslosentgeltveränderung werden einer größeren Anzahl von Erwerbslosen auf lange Zeit hinaus die Möglich-keit geben, wieder in den Arbeitsprozess einereicht zu werden.

— Schmidt die Häuser mit Blumen! Es annehmend der Anblick der blumengeschmückten Häuser ist, kann man doch nicht oft genug daran erinnern, in dieser Hinsicht noch mehr zu tun als bisher. Aber es ist, wenn man unter den Blumenständen hergeht, nicht annehmend, so ganz unvorstellbar, wieviel Mühe und Arbeit es kostet, eine gute Dose auf den nicht bedeckten Rasen zu kriegen. Das sollte man vermeiden! Ganz besonders hindert uns dabei den „Preußischen Hof“ zugezogen worden. Für alsbaldige Absätze müßte gelogt werden.

— Holzverkauf. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, verkauft die städtische Oberförsterei Brenn- und Holzholz, und zwar freischändig. (Siehe Anzeige.)

— Promenadenkonzert im Städtischen Kurpark. Am Sonntag, den 22. Juni, von 11—12 Uhr, Promenadenkonzert im Städtischen Kurpark, ausgeführt vom Bernigeröder Stadiorchester. Programm: Zum Schluß hinaus, Marsch von Teitel, „Mignonnette“, Duelliere von Baumann, „Melodiensparade“, Marsch von Urbach, „Auf der Alm“, von Riesler, „Verstimmte Liebe“, Walzer von Uhlir, „Vor 100 Jahren“, historisches Polka von Kruse, „Unter dem Grillen-baum“, Marsch von Lindemann.

— Straßenerhaltung einst und jetzt. Wie außerordentlich schwierig sich die Verhältnisse in den Kommunen gestaltet haben, zeigt eine Gegenüberstellung des Etats der Stadt Bernigerode aus dem Jahre 1904-05 mit dem des Jahres 1929-30. Hieraus ergibt sich aber auch, wie außerordentlich rückständig die Wohnverhältnisse der damaligen Zeit gegenüber heute waren. Damals wenig er-gannerte Arbeiter im Stadtgebiet, heute gefüllte Verkehrsstraßen, die sich über große Gebiete des Reiches erstrecken. Besonders untere städtischen Arbeitern sollte die Gegenüberstellung Gelegenheit geben, sich den Wert der gemeinschaftlichen Arbeit vor Augen zu halten. Der Etat 1904-05 betrug damals in Einnahme und Ausgabe mit 406 000 Mark, heute ist diese Summe auf 3 289 526 Mark angewachsen, wozon allein für das Wohlfahrtswesen der Stadt 528 676 Mark ausgegeben sind. Diese Summe ist schon um 120 676 Mark höher als der Gesamtetat im Jahre 1904-05. Für 1929-30 betrug der Gesamtetat 6 128 288 Mark, wozon 15 Prozent des Gesamtetates, außerdem waren im außer-ordentlichen Haushaltsplan damals weitere 79 800 Mark eingesetzt. 1930-31 sind für denselben Zweck aber nur 2,2 Prozent des Gesamtetates. Das sind aber nicht außer Acht lassen, daß seit 1904-05 Halberstadt und Bernigerode eingemeindet sind. Dadurch ist die Straßenlänge um 70 Prozent größer geworden als 1904-05. Ferner berücksichtige man, daß Bernigerode damals keinen Autoverkehr hatte, während heute ein Lastautoverkehr farnie. Schließlich kommt noch hinzu, daß während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren die Stra-ßenunterhaltung sehr stark vernachlässigt worden war. Das werte

begonnen oder wird bald einsehen, das Getreide ist schon hochge-wachsen, von den Rändern der Getreidefelder winten blaue Korn-blumen, der rote Mohr beginnt zu blühen, zwischen den Feldern ruft die Wachtel. Bienen, Wespen und Hummeln tragen ein, tau-fender kleiner Käfer laufen geschäftig hin und her. Über Wiesen und buntfarbige Spinnweben. Wie bei Beginn des Sommers der Ruf des Kuckucks verhallt, so hören auch die meisten anderen Vö-gel auf dem Gesang auf; denn die Paarungszeit ist jetzt vorüber und damit läßt auch der Gesang der Vögel nach. Leberlast läßt sich erkennen, daß die Zeit des Wälzens in die Zeit des Reifens übergeht. Sommeranfang bringt uns auch schon wieder den Höchst-stand der Sonne. Zwar haben wir noch die wärmste Zeit zu er-warten, jedoch die Tage nehmen bald nach Sommeranfang schon wieder ab, die Zeit der Sommerferien wird abermals herange-kommen.

Jetzt ist die Zeit, da die Arbeitenden in Fabrik und Büro schun-dentlang von ihrer Arbeit aufhören und dem Sommerfringe auf dem Boden nachfliegen. Jetzt werden, während die Befähigten ihre Kopf-paten und an die See oder ins Hochgebirge reisen, den Kom-mern der dunklen Großstadtstrahlen die heißen Wohnungen zu eng. Zu Tausenden fliehen sie an den Sonntagen in den Wald, in die Strandbäder atmen gierig in die Luft ein, wie die Lungen fassen können. Das Sommer einblüht unbefriedigt schloßhafte Kleider, die der Mensch im Winter harmlos bedeckt hat. Ja, das ist der Sommer. Schön ist er, aber die Enttäuschungen müssen aufhören, wie er vorübergeht. Sie können sich ihm nicht wunschlos glückselig überlassen, denn hinter ihnen steht der Hunger und peißt sie zur Arbeit.

— Heute Schiller-Vorstellung auf der Wald Bühne. Auf die heute nachmittag stattfindende vorläufige letzte Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ weisen wir nochmals hin. Schiller sah auf sämtlichen Sitzplätzen nur halbe Preise. Die Aufführung ist selbstverständlich auch Ermäßigungen zugänglich.

— Wald Bühne, Sonntag 2. Vorstellung. Am Sonntag nachmittag geht neunzehnhundert Gerhard Hauptmanns großes Märchen-schauspiel „Die Verfluchten Gläser“ auf unserer Wald Bühne in Szene. Das Kautschukspiel spielt Maria Winkler, den Heintich heint Winkler. — Am Sonntag abend findet eine Volkssportfestung des oberbayerischen Volkssports „Der Grössenwurm“ von Angen-geruber zu ganz kleinen Preisen statt, und zwar kosten alle Sitzplätze M. 0,50, ausgenommen Sperrplatz 1.— M. Wir möchten wünschen, daß weite Volksteile angeregt werden, einer Aufführung auf der Wald Bühne beizunehmen, zumal ein Volksspiel mit Gesang und Tanz ganz besonders dafür geeignet ist, einige frohe Stunden zu verbringen.

— Die städtische Kircheneinnahme erfolgte in der diesjährigen Ver-pachtung den Betrag von 4 565 RM., gegen 7 880 RM. im Vorjahre. Befürchtlich wird die Pächter im vergangenen Jahre bei der Ver-pachtung nicht auf ihre Rechnung gekommen. Obwohl der diesjährige Betrag sehr gut ist, hat sich ein Mindererlös eingestellt, weil an-scheinend die Pächter sich vorher verständigt hatten.

Aus Halberstadt.

Vor dem Halberstädter Richter.

Ein gebildeter Mann. Der Kaufmann G. aus Halberstadt hatte früher in Halberstadt eine Zigarettfabrik, die jetzt von seinem Sohn weitergeführt wird. Dieser Geschäftsmann arbeitete aber mit recht fleißigen Mitteln. Er wurde nämlich bei einer durch Zoll-beamte vorgenommenen Revision festgelegt, daß er Banden von gefälschten hatte. Er wurde daher im April 1929 wegen Steuerhinter-ziehung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Nun war die Wit da-über, daß er erkrankt war, groß und er richtete zwei Eingaben an das Finanzamt, die von Beleidigungen der Zollbeamten, die nur ihre Pflicht getan hatten, trugten. Es ließ darin u. a., die Beamten hätten nur ihr pervertes, schändliches Geschäft getrieben, sie müßten das Publikum überhaupt nur in egoistischer, habgieriger Weise aus-nutzen. Wegen den Schimpfbildern wurde Strafandrohung gefordert. Die Behand-lung konnte nicht zu Ende geführt werden, da noch geprüft werden muß, ob nicht eine Verjährung eingetreten ist.

Ein gemeiner Diebstahl. Ein hartes, arbeitsreiches Leben lag hinter einem alten Wirtchen aus Heterborn. Wie hatte sie gepart und gedurft, um in ihrem Alter einen Nalgrößen übrig zu haben. So hatte sie 100 Mark erübrigt. Eines Tages erschienen in Heterborn die beiden Angeklagten F. und K. aus Halberstadt. Sie schlichen sich die beiden Angeklagten in den Hof, schloßen das Fenster, schloßen die Tür auf und nahen sich der 100 Mark. Dieser Diebstahl ist besonders deshalb umso verwerflicher, weil die beiden Verurteilten nicht aus Not, sondern lediglich aus verkehrter Ehrgeiz ge-handelt haben. Das Geld war in kurzer Zeit in Reipen veräußert. Nun standen sie wegen schweren Diebstahls vor dem Halberstädter Schöffengericht. Fr. bei dem die Voraussetzungen des strafschärfen den Rückfalls vorliegen, wurde zu 1 Jahr 3 Monaten, K. zu 6 Mo-naten Gefängnis verurteilt.

Das alte Vieh. Es hang ohne weiteres lächerhaft, als der Reiden-Stein erklärte, daß er mit einem betriebsfähigen Spentenschiff von 5 Mt. pro Woche, wie er ihm bewilligt war, nicht auskommen konnte. Er vertritt sich deshalb an den von ihm einflussierten Geldern und zog sich dadurch eine Anklage wegen Intrupe und Unterschla-gung zu. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Eine zweifelhafte Hundegeschichte. Vom Quodlburger Schöffengericht war der Angeklagte K. aus Quodlburg zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Einem Mann war ein Hund gestohlen. Von einem Bekannten des Beschlossenen soll der Hund dann in Begleitung des Angeklagten gefunden worden sein. Der Angeklagte wollte dann den Hund an seinen rechtmäßigen Besitzer wieder verkaufen. In Quodlburg ließ er sich ruhig verurteilen, er wird dann er mit der Behauptung, daß nicht er, sondern sein Bruder den Hund gestoh-len habe. Er hatte nun Berufung eingelegt. Da sich diese Behauptung nicht widerlegen ließ, mußte auf Freispruch erkannt werden. Vom Gericht wurde bedauert, daß ihm nicht die Kosten des Verfahrens auferlegt werden konnten.

* Kloppterei in der Plantage. In der Plantage wurde gefahren ein Passant von drei Burden überfallen und verprügelt. Obwohl eine ganze Menge Menschen herumschanden und ihrer Zeugen des Vor-ganges waren, wollte nachher, als die Polizei kam, doch niemand etwas gesehen haben.

* Freitod. Eine ältere Frau in der Baderstraße machte aus Lebensüberdruß ihrem Leben durch Suizid ein Ende.



TOD UND TEUFEL

ALLEN WANZEN
Wanzentod, in 24 Stunden
über jede Wanze auf der
Stelle und zerstört die
Brotkrumen, nicht
flüchtig, überall anwendbar.
Flasche 2,50, 1,50,
2,40, 3,50, 4 Liter M. 6.-

Bestimmt zu haben bei: Drogerie Weissenborn Nachf.,
Breitweg 46.

Winkelwald, Bürgermeister a. D., Jurist,

vom Landesfinanzamt
ausgezeichnete Steuerbevollmächtigter.
Rechts- und Steuerberatung,
Patente,
Gebrauchsmuster und Patentsachen,
Nachlassregelung,
Verwaltung über Treuhandschaften,
Vergleiche zur Vermählung von Bräutigam und Brautjungfer,
Einschließung von Erbengemeinschaften,
Bermittlung und Verkauf von Hypotheken,
Haus- und Vermögensverwaltungen.
Schneefabrik, Schneefabrik, 25. II. Fernruf 2372

Wegen Umzug extra billiger Tapetenverkauf

Willi Behrens, Dominikanerstr. 2
Spezialgeschäft in Farben, Lacke und Tapeten.

Möbel-Transport Wohnungstausch

von und nach allen Orten des
deutschen Reiches vermittelt

Louis Neuhaus jr.

Breitweg 68 Telefon 1747

Maß-Garderobe

fertigt sauber und preiswert an
Walter Werny
Maß-Schneiderei für feine Herren-Garderobe
Seidenbeutel 9

Kennen Sie? den Bücherkreis?

Nein?

Dann lesen Sie bitte diese Zeilen, wir sind überzeugt, daß Sie unser Mitglied werden. Der Bücherkreis hat in fünf Jahren Bestehen rund eine Million Bände herausgebracht. Diese Bände sind vorzüglich in Inhalt und Ausstattung. Sie können es sein, denn
Der Bücherkreis ist eine auf Solidarität gestellte genossenschaftliche Organisation ohne Gewinnabsichten
Für eine Mark monatlich erhält jedes Mitglied vier Bände jährlich. Dabei gilt
völlige Freiheit der Bücherwahl.
Selbstverständlich kann jedes Mitglied noch mehr Bände gleich vorkaufend, d. h. 4 Mk. 3.- (statt Mk. 4.-) beziehen.
Kein Eintrittsgeld
aber zwei weitere wesentliche Vorteile: vierteljährlich gratis eine illustrierte achtseitige Zeitschrift, alljährlich einmal die Treuepremie? Treuepremie heißt: das Recht, für Mk. 1.50 nach freier Wahl einen Dreimarkband zu beziehen.
Wenn Sie noch zweifeln sollten, dann erwerben Sie zunächst die
Probemitgliedschaft auf ein halbes Jahr! Nichtmitglied
können alle Werke zum Preise von je Mk. 4.30 beziehen. Der Versand erfolgt per Nachnahme, Porto wird berechnet.

Buchhandlung

„Halberstädter Tageblatt“

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni 1930, zur 400. Jahrestag der Augustinischen Bekennnisse werden predigen:
Domkirche: 8 Uhr, Sommerlicher Gange, im hohen Chor, auch für Schmuckhörige. 9.30 Uhr, Sommerlicher Gange, Dienstag, 20 Uhr, im Glockenhaus, Abendgottesdienst zum Gedächtnis der Märtyrer des Augustinischen Bekenntnisses. Ansprache, musikalische Darbietungen, Nachführung. Eintritt 25 Pf. Viehweidenkirche (ref.): 8.30 Uhr, Sommerlicher Gange. Freitag, 20.15 Uhr, Frauenkirche, Sonntag 22. Sonntag, 14.30 Uhr, Sonntag der Kinder-Gottesdienste. Sonntag, 20 Uhr, Rosenkranzfeier, (Jugendstil) Pfarrer Meier. Mittwoch, 17 Uhr, Pfingstsonntag, Mittwoch, 20 Uhr, Viehweiden d. Viehweiden, Pfarrer Meier. Martinikirche: 8.30 Uhr, Osterprediger D. Horn, Abendmahl. Mittwoch, den 22. 6., 20 Uhr, Abendmahlfeier, Osterprediger D. Horn. Marienkirche: 8.30 Uhr, Pfarrer Friedeborn. Johanniskirche: 8.30 Uhr, Pfarrer Schick. 9.30 Uhr, Pfarrer Wald. Freitag, d. 27., 20 Uhr, Schicksal in der Paulikirche. Hellweg-Gottesdienste: 9.30 Uhr, in Marien. Salvatorerkirchehaus: 17 Uhr, Pfarrer Friedeborn. Co. Gefängnis-Gottesdienst: 9 Uhr, Pfarrer Sänger.
In allen Kirchen und Gottesdiensten, 11 Uhr, Kinder-Gottesdienst.
Co. Singkreisverein (Martinikirche) Sonntag, 20.15 Uhr. Co. Männerchor, Freitag 9.30 Mittwoch, 20 Uhr. Blauer Kreuz (Erntevrettung): Sonntag 32. Mittwoch, 20.15 Uhr.
Landeskirchliche Gemeinschaft: Sonntag 32, Montag, 20.15 Uhr.
Jugendbund F. C. C.: Sonntag 32, Sonntag, 20.15 Uhr. Mädchenbund Sonntag 32, Mittwoch, 20 Uhr. Mädchenbund, Sonntag, 20 Uhr, Jugendbund. Co. Jungmädchenbund (Ceciliengasse) Dienstag, 20.15 Uhr. Co. Jungmädchenverein: im oberen Raum, Saal des Hauses Sonntag und Donnerstag, 20 Uhr.

Goldener Winter Neben Sonntag: Konzerttagen!

Es ladet ergebenst ein
Hermann Praaff
Kornstraße 6.



Ferkel u. Futterschweine

ein. **Parman.**
Wedelstr. Tel. 1825

Motorrad

380 cm, erstklassiges Markenfabrikat, in allerbestem Zustande, billig zu verkaufen.
Bartels, Woor 15.

„Torpedo“

Motorrad
die steuer- und führungsfreie Maschine der
größen
Leistungsfähigkeit
absolut konkurrenzlos

Otto Bartels,

Mechanikermeister,
Woor 15. Telefon 1235.
Neue Modelle sofort lieferbar.

Für Motorradfahrer! Rennwesten

Stappalder, braun, 48 Mark.
Federweste, 33 Mark.
Halbesack,
Lueddingerstraße 98.

Für Radfahrer empfehle ich Markenräder

zu bequemen Fahrbedingungen.
Ergonomische, Reparatur-
toren sowie kompl. Unfall-
versicherungen werden billig
und sachgemäß ausgeführt.
Fahrradhandlung
Karl Drittel,
Hardenbergstr. 32.

Verfälschte, moderne, guterhaltene Anzüge

für kleinere, schlankere Figuren zu verkaufen von
Mk. 15.- an. Beste
Materialien und
ein Preisangebot.
Breitenweg 46, I. rechts.

Grüne und blaue Fenstergaze

eingetroffen
Guedede & Gemisch
Weingarten 26.

Senfen, Senfentöpfe, Senfenbäume, Senfentreiber.

Guedede & Gemisch
Weingarten 26.

Schäfer-Martin-Salbe

gegen Hautschäden u. offene
Wunden. **Kaufsofort.**

Sozialistische Literatur Aktuelle Brochüren

usw. sind stets zu beziehen
durch die
Buchhandlung
**Halberstädter
Tageblatt**

Bauschule Hastede

von C. Rohde, zwei Semester
Programm fest.

RHEUMA Vorbeugen Hausstrinkuren mit Bad Salzschlirf Bonifazius!

Haustrinkuren gerade jetzt gegen Gicht und Rheuma!
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
**Zweigniederlassung: Brunnenhase Mineralbunnen
Gesellschaft m. B. H. Magdeburg, Petersberg 5. Tel.: Norden 20377.**
Prospekte über ermäßigte Pauschal-Badekuren vom 1. Mai bis 30. September
versendet die **Baderverwaltung Bad Salzschlirf.**

Kapitalneherde

für Synthes, Baugeld, Darlehen
sind, werden für ein
Hoffhäuser, Halberstadt
Hotel Vesta Gagen, perläufig
zur amnestischen Vermögens, von
24. Juni, von 10-12 Uhr.
Keine Vermittlung.

Schreibmaschinen- Arbeiten

spez. weiblich. Art
Frau E. Breitenstein
Willystraße 23 b.
(Neben dem Gebäude)

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten
unter **L. 672** an die Geschäftsstelle
d. Zeitung erbeten.

Hausierer

für leicht verkauften Massen-
artikel sofort gesucht.
Jedermann Käufer. **Loher**
Verdienst. Angebote unter
L. 672 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Arbeits- und Geld!

Ganz neue Wegel Reel, dauern
und gut. Inhandlung
gratis. Offerten unter **M. 673**
an die Geschäftsstelle, die Zeitg.

Malerearbeiten

werden sauber
ausgeführt
Fr. Schäfer,
Gartenstraße 75.

Auto-1067 Bermietung

H. Wilmskötter
für
Ballonbepflanzung

Empfehle
lebende und hängende
Gartenpflanzen, Rosen,
Tropenblumen und Sommer-
blumen in verschiedensten
Sorten und reichlicher Verpackung.
Wichtig auch hinweisen auf
meine kräftigen Tomaten,
Gemüsepflanzen und
Sommerblumen.
zur Gartenbepflanzung.
Adolf Richard Jun.
Gärtner
Am. Dörge 2.

Don 6.50 Uhr an erhalten Sie 50 kostenlose Plätter beizugehöriges Drahtgitter

Verlangen Sie American
Fritz Krippner
Drahtgitterfabrik
a. b. e. f. a. b. i.
Kornstraße Nr. 11

Silberkies

wieder eingetroffen
Albrecht Schrader
Kohlenhandlung
Fernsprecher 2049 und 2050.

Filiale Burgstraße 12

Telephon 609.

Kirchliche Nachrichten.

Christuskirche: Sonntag, den 22. Juni 1930, 9.30 Uhr,
Sanktth. Kap. I. R. Deutsche. Dienstag, 20 Uhr,
Sanktth. Kap. I. R. Deutsche.
Marienburg: Sonntag, 15.45 Uhr, Abendmahl
zum Gedächtnis der in Danzig umgekommenen (Festung
helder Haus.) Dienstag, Jungfrau. Donnerstag, Was
hat uns die Augustiner Jubiläum zu legen? Pfarrer
Friedeborn, Freitag, Spiel und Sport am dem Viktor
Sportplatz.

Oschersleben. Metallbetten

in allen modernen Farben, **Komplett mit Auf-
lage, von 50 Mk.**
Versand auch nach auswärts frei Haus.

R. Bonebold

Halberstädterstraße 78.

Bett-Julett

nur Garantie-Qualitäten



Kaufhaus Central

Oschersleben a. d. Bode

Metal-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder, **Arnold-Fabrikate,**
beste Deutsche Arbeit, empfehle preiswert in großer
Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen.
**Hermann Schneider, Eisenwarenhandlung,
Oschersleben.**

Quedlinburg. Straßenperierung.

Wegen Erneuerung des Fahrbahnbefandes wird die
Eberstraße vom 23. ds. Mts. bis auf weiteres für den
gesamten Fußgängerverkehr gesperrt.
Quedlinburg, den 18. Juni 1930.
Die Polizeiverwaltung.

Osterwieck. Wasserknappheit.

Mit Rücksicht auf den niedrigen Grundwasserstand und
die hiermit verbundene Gefahr eintrudender Wasserknapp-
heit verbietet sich hiermit die Verteilung von Wasser und
Küchensalzen. Gleichzeitigkeit machen wir darauf aufmerksam,
daß Springbrunnen, Wasserläufe oder sonstige, nicht haus-
wirtschaftlichen Zwecken dienende Wasserentnommen bzw.
Verwendungsverrichtungen, nicht in Tätigkeit gesetzt werden
dürfen. In den Haushaltungen ist darauf zu achten, daß
die Wasserentnahme abgeleitet wird.
Osterwieck/Harz, den 20. Juni 1930.
Der Magistrat. **Hartmann.**

Wernigerode

Rug- und Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Oberförsterei Wernigerode am Harz
Friedrichstraße 131, gibt Brennholz und Feinstreutholz,
Fichten-Verfägen I., II., III. Kl., Kiefer- und Baum-
stämme und (schmades Fichten-)Bauholz Kl. 1, 1b und 2a,
freihändig gegen Vorzahlung ab.
Wernigerode, den 19. Juni 1930.
Der Magistrat (Verwaltungsamt).
D. O. P. L.

Asseröder Schützenhaus

Schöner Spaziergang / Herrliche Aussicht
Sonntag nachmittag
Unterhaltungs-Musik

Gewerkschaftshaus Monopol.

Einzug
nur Schlegelgasse
Sonntag
von abends 7 Uhr ab
öffentlicher Tanz
mit
Große Orchester-
Cap. und Jazz.
Die Verwaltung.

Waldbühne im Lusgarten

Heute nachm. 4 1/2 Uhr
„Wilhelm Tell“
Schüler-Vorstellung zu
halben Preisen.
Sonntag, nachmittag
4 1/2 Uhr
Zum ersten Mal:
„Die versunkene
Glocke“
von Gerhard Hauptmann
Mark 2.00, 1.50, 1.00,
0.50

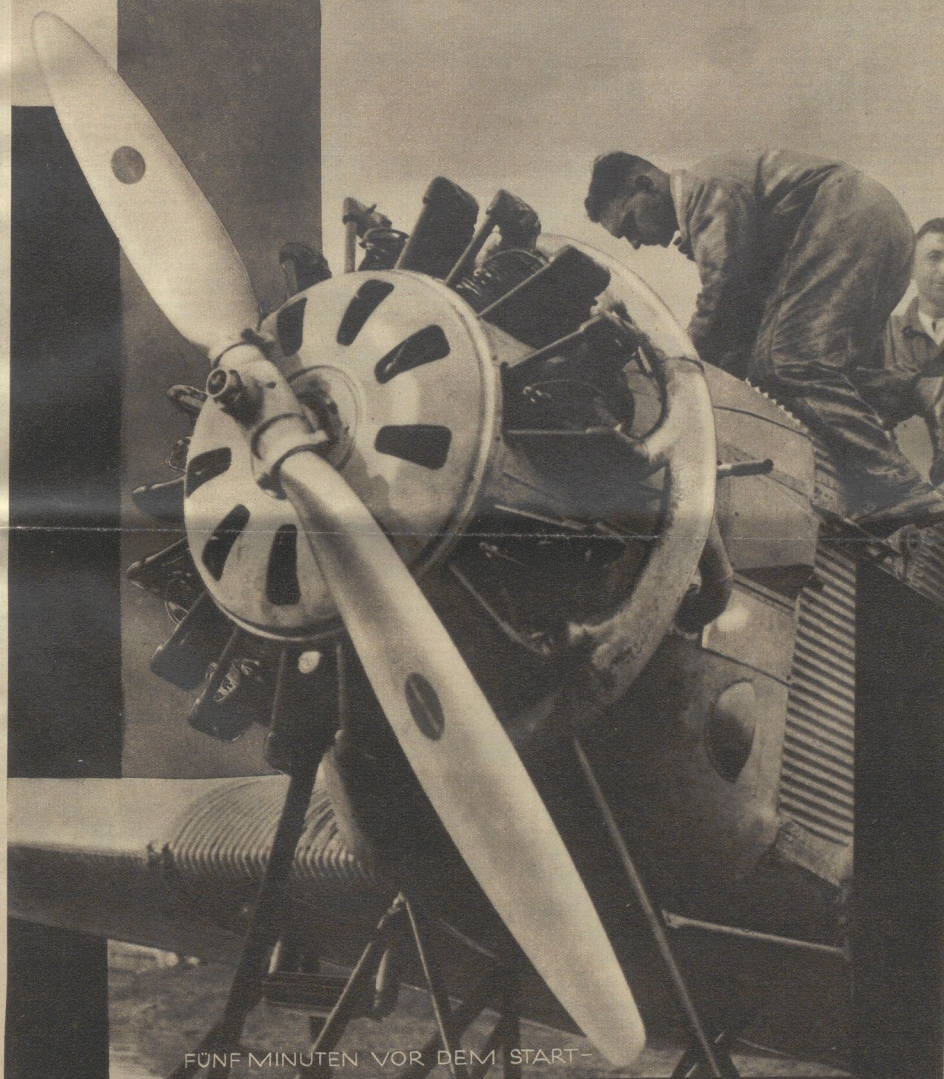
Abends: Volke-Vorstellung: Der G'wissenswurm

Volksstück mit Gesang
u. Tanz von Anzengruber
Alle Sitzplätze 0.80 Mk.
ausgen. Sperrsitze 1.00 Mark
„Schilf nach“
H. A. John, Erfurt 841/1

Gotel Monopol

Guter bürgerlicher
Mittagstisch
im
Monument
von 80 Pf. bis 1.- Mk.
Die Verwaltung.

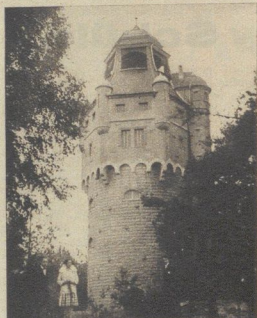
VOLK UND ZEIT



FÜNF MINUTEN VOR DEM START-

(M)

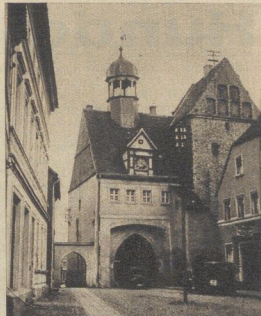
Moorbad Schmiedeberg



Links:
Der Wasserturm, ein beliebter Ausflugsort



Im Kreis:
Das Rathaus in Bad Schmiedeberg



Rechts:
Das Au-Tor, ein alter malerischer Winkel

Unten:
Der moderne Bau des Städtischen Kurhauses

In der Dübener Heide, jenem großen Waldgebiet zwischen Wittenberg, Torgau und Eilenburg, liegt Bad Schmiedeberg. Seine zahlreichen Ausflugsorte (Aussichtsturm, Heideteich, Eisenhammer, Schloß Reinharz usw.) prägen ihm eine besondere Note. Ueber 50 Jahre ist der Ort aber auch berühmt als heilsames Eisen-Moorbad, das bei Rheumatismus-, Gicht-, Ischias- und bei Frauen-



leiden Linderung und Heilung verschafft. Auch in Bad Schmiedeberg ist die Sozialdemokratie die stärkste Partei; bei der Gemeindevahl im November vorigen Jahres zog sie mit 3 Vertretern ins Stadtparlament, während vorher nur 1 Vertreter vorhanden war. Dem Magistrat gehört ein seit Jahren bewährter Genosse an, der das städtische Elektrizitäts- und Wasserwerk verwaltet. K.W.B.



Bilder vom Spitzbergfest bei Dessau

veranstaltet von der SAJ. (Werbezweig Anhalt I) und der Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde



Diese äußerst erfolgreiche Veranstaltung, an der sich auch die Kinderfreunde beteiligten, war ein wirkliches Jugendfest. Vorträge und Ausstellungen sorgten für belehrende Erweiterung des jugendlichen Wissens, Lieder und Frohsinn für kameradschaftliche Gebundenheit. Wie stark die Beteiligung war, kann man an dem Extrazug-Bilde ersehen; die andern beiden Fotos erzählen von der Stimmung und der Erhabenheit, die über der ganzen Veranstaltung schwebten



Der Lohnkampf in Mansfeld vor dem Volkshause



Landtags-Wahlpropaganda in Dresden



Siedlungshäuser der Afa in Chemnitz-Gablenz. Darübe: Eine neue, nach den modernsten Gesichtspunkten erbaute Schule (Disterweg-Schule) in Chemnitz-Gablenz

Gruppenbilder können keine Aufnahme finden. Bildern aus dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdruckserlaubnis des Photographen beiliegen. Bilder und Manuskripte sind nur an die Redaktion von „Volk und Zeit“, Berlin, Lindenstraße 3, zu senden. — Einsendungen für eine bestimmte Nummer sind 15 Tage vorher einzureichen. — Redakteur: L. Salomon-Lessen, Müllrose (Mark). — Bei allen Einsendungen ist anzugeben: Ausgabe M — Druck und Verlag: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Paul Singer & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstraße 3



Freibankfleisch

Durch den Untersuchungszwang, dem alles Fleisch, das auf den kommunalen Schlachthöfen geschlachtet wird, unterworfen ist, wird das minderwertige und untaugliche Fleisch dem öffentlichen Verkehr entzogen. Jedoch nicht alles Fleisch, das von den Stadttierärzten als minderwertig und für den öffentlichen Verkehr ungeeignet erklärt wurde, ist für den menschlichen Genuß unbrauchbar. So sind bei tuberkulösen Tieren häufig nur einige Organe oder Fleischtteile angegriffen, während der übrige Teil des Tieres im Nahrungswert zwar herabgemindert, aber in keiner Weise schädlich ist. Anderes Fleisch wieder ist nur unter bestimmten Voraussetzungen für den menschlichen Genuß

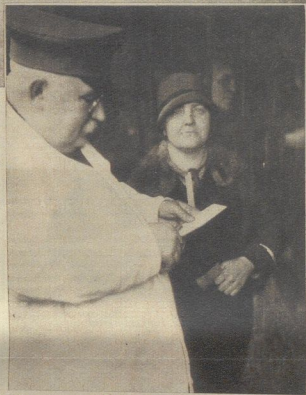
brauchbar, es muß entweder gekocht oder gepökelt werden, ehe es an den Verbraucher abgegeben wird. Damit es nicht unter Umgehung dieser Maßnahmen in den Verkehr kommt, wird es wie das minderwertige Fleisch der Freibank übergeben. — Die Freibank ist nun die Stelle, an der

Das für die Freibank bestimmte Fleisch wird vor der Freigabe zum Verkauf mit einem »Vorläufig beschlagnahmt« gekennzeichnet

Fleisch, das durch einen der obengenannten Umstände dem öffentlichen Verkauf entzogen werden mußte, an den Konsumenten verteilt wird. Da das Freibankfleisch zu Preisen, die oft nur ein Drittel des normalen Wertes betragen, abgegeben wird, ist es natürlich, daß die Abgabe behördlich geregelt ist, um vor allem der ärmeren Bevölkerung Gelegenheit zu geben, dieses Fleisch zu erstehen. Meist ist es so, daß gegen Vorzeigung des Familienbuches eine Freibankkarte ausgegeben wird, deren Nummer, um eine gleichmäßige Berücksichtigung zu gewährleisten, von Fall zu Fall in den Tageszeitungen aufgerufen wird.

Der Verkauf von Freibankfleisch an Schank- und Gastwirtschaften ist verboten, es wird sich jedoch kaum verhindern lassen, daß billige Mittagstische, die dem Arbeiter für wenig Geld ein Essen geben müssen, gelegentlich Freibankfleisch von Berechtigten aufkaufen und es mit ausgeben. Der Arme, der mit jedem Pfennig rechnen muß, ist eben immer in Gefahr, für sein sauer verdientes Geld minderwertige Ware als vollwertig zu erhalten. Der einzige Trost für ihn ist, daß ein Tierarzt das ausgegebene Fleisch ständig überwacht und Sorge trägt, daß nur gesundheitlich einwandfreies Fleisch in den Verkehr kommt. Fleisch, das für den menschlichen Genuß nicht in Frage kommt, wird sofort mit einer nicht entfernbaren Farbe blau gefärbt und in besonderen Gruben eingelagert, von wo es zur Abdeckerei geschafft wird. Fleisch, das nur in gekochtem Zustande abgegeben werden darf, wird in einem besonderen Raume gekocht und vor dem Verkauf darauf geprüft, ob es vollständig durchgekocht ist.

Es ist verständlich, daß in Zeiten, in denen die Arbeitslosigkeit einen solchen Umfang angenommen hat wie gegenwärtig, der Andrang zur Freibank ein großer ist. Oft stehen die Käufer von Freibankfleisch schon tief in der Nacht vor den Toren des



Die Freibankkarte wird vor Betreten des Verkaufstraumes gelocht

Darüber: Hier warten die Berechtigten, bis sie an der Reihe sind



Schlachthofes, um ja bei den ersten zu sein, an die das Fleisch verteilt wird, denn erfahrungsgemäß werden die besten Qualitäten zuerst abgegeben, und auch die zur Sitzbereiung begehrten Köpfe sind in den frühen Morgenstunden erhältlich. Durch die Behinderung der Gefrierfleischfuhr ist der Andrang an den Freibänken noch größer geworden, denn es ist dem Arbeitslosen oder dem mit vielen Kindern gesegneten Arbeiter einfach nicht möglich, vollwertiges Frischfleisch zu kaufen. Der Arbeitslose oder der mit vielen Kindern gesegnete Arbeiter muß sich also von dem ernähren, was die bürgerliche Gesellschaft auf den Abfallhaufen wirft. Mag das gesundheitlich noch so einwandfrei sein, es bleibt immerhin eine trefende Illustration für unsere Gesellschaftsordnung! E.G.

Unten: Andrang vor der Freibank



Das in einem besonderen Apparat sterilisierte Fleisch wird vor dem Verkauf probeweise zerschnitten und einem Arzt vorgelegt

g ver-
berg ist
Partei;
vember
rtreten
her nur
n Magi-
währter
Elektri-
K. W. B.

an die Redaktion
Bei allen Eis-

Reportage Flug

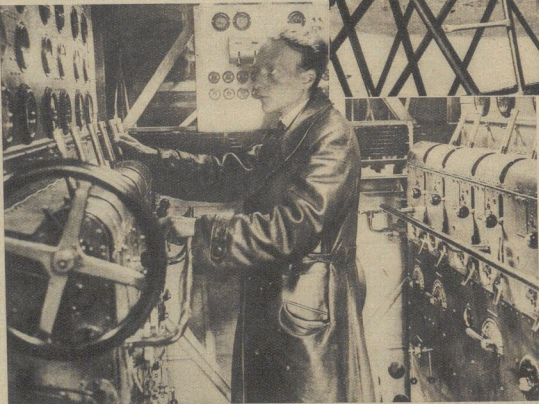


Dreimotorige Junkersmaschine
Rechts:
Ein Wasserflugzeug wird klargemacht

In einem Zeitraum von zwei Jahrzehnten hat das Flugzeug eine Entwicklung genommen, die niemand voraus zu sagen gewagt hätte. Das Flugzeug drückt unserem Zeitalter die Technik seinen Stempel auf. Die Amerikaflüge des Zeppelin sind schon Alltägliches geworden, am 2. Juli werden es 50 Jahre, daß Z.1 zum ersten Fluge von 17 Minuten Dauer startete. Nichts gab es, woran sich die ersten Flugpioniere halten konnten: keine Wissenschaft und keine Praxis des Flugwesens. Und trotzdem hat Menschengest und Menschenwille, das hartnäckigste Element, die Luft siegreich bezwungen. Die wenigsten, die heute bequem und behaglich das Verkehrs-

flugzeug zu ihren Reisen benutzen, machen sich eine Vorstellung davon, wie riesige Entwicklungsarbeit, gedüngt mit Blut und Gut dazu gehört hat, daß wir heute einen regelmäßigen Luftverkehr haben können. Dem Arbeiter, der mit diesem Menschenalter hindurch vertraut ist, kann man dieses Verständnis schon ablesen. Wie einfach und bescheiden sah es noch im Führersitz der ersten Verkehrsflugzeuge aus (Bild). Mit wie wenig Instrumenten kam man aus! Wie sinnlos und unübersichtlich das Instrumentarium für alle Bedürfnisse des modernen Verkehrsfluges immer ständig im Auge haben, ohne dabei die Uebersicht über den Flugzustand zu verlieren. Welche enorme Arbeit gehört dazu, diese Leistung fast wie im Schlaf im Prozess der Sicherheit hervorzubringen. Die Instrumentenanlage des größten Flugbootes der Welt, des Do X, ist dagegen infolge seiner 12 Motoren so groß geraten, daß sie für den Piloten einfach gar nicht übersehen könnte. Diese Arbeit übernimmt ein besonderer Maschinentraum (Bild), der in seinem Aussehen ein Abbild einer Ueberlandzentrale-Kraftstation gleicht, als der Motorenzentrale eines Bootes.

Mit diesem Flugzeugriesen (Bild) werden im Sommer dieses Jahres außer der zehnköpfigen Besatzung fünfzig Passagiere (und ein Steuermann) nach Amerika fliegen. In zehn bis zwanzig Stunden wird man die Ozeanflughöhe mit Riesenausmaßen durchqueren. Der erste Wrightsche Motorflugzeug aus dem Jahre 1903 wog mit zwei Personen rund 500 kg und war mit einem Automotormotor von 28 bis 40 PS. (14 Jahre später) trug 51,5 Tonnen in die Luft. Jetzt ist die Motorenanlage von 12 Motoren, 720 Schraubenmotoren, die mit allen neuzeitlichen Sicherheiten wie Funkentelegraphie, Radio usw. versehen. Ein amerikanischer Militärflugzeug, das in einer Neubauabteilung, sondern die Ekstase eines amerikanischen Militärflugzeuges. Amerikaner mit ihren unbeschränkten Geldern haben in den anderen Ländern im Flugwesen, unsah Deutschland, überhaupt den Rang abgemessen. Sie nehmen eine führende Stellung auf. Die Flugsicherheit wird aller Wahrscheinlichkeit die Flugsicherheit muten einen auch die Räder des Flugzeuges G. 58 an, die größten Autoräder der Welt, aber auch ein entsprechendes Gewicht. Starke Rüstgewicht und 24 Tonnen bei Voll sind noch dazu mit einer Geschwindigkeit von 100 km/h. Die Motorenanlage von 4 Motoren mit insgesamt 1800 PS die der Motor, der bis zu 1800 Pferdestärken vermag, hängt jeglicher Motorflug ab, er verbürgt die Sicherheit des Fluges, er war aber auch in vergangenen Zeiten die Ursache größter Störungen und Unfälle, über die wir heute glücklicherweise hinaus sind. Seine Entwicklung auf den Schweröl- oder Dieselmotor hin wird das Verkehrsflugzeugwesen noch sicherer und wirtschaftlicher gestalten. Schließlich veranschaulichen zwei Bilder noch das Klarmachen eines Seeflugzeuges und — als markantesten Ausdruck unter den Gesichtern des technischen Zeitalters — eine dreimotorige Junkers.



Wir heute glücklicherweise hinaus sind. Seine Entwicklung auf den Schweröl- oder Dieselmotor hin wird das Verkehrsflugzeugwesen noch sicherer und wirtschaftlicher gestalten. Schließlich veranschaulichen zwei Bilder noch das Klarmachen eines Seeflugzeuges und — als markantesten Ausdruck unter den Gesichtern des technischen Zeitalters — eine dreimotorige Junkers.

Links:
Die Motorenzentrale des Dornier X, der oben rechts abgebildet ist

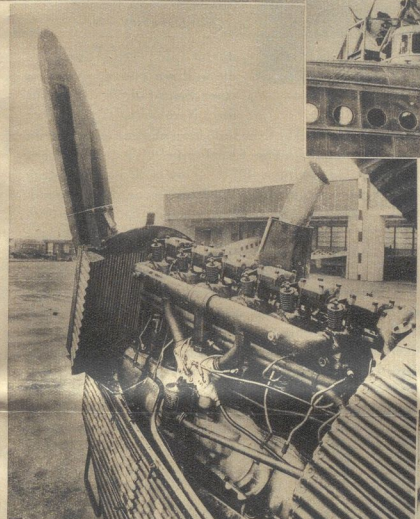
Rechts:
Die größten Räder der schwersten Fahrzeuge sind Zwergge gegen die Bereifung der neuen Junkersmaschine D 2000

Flug vom Flugplatz

ung davon riesige hat, daß in Jahren der, der mit Maschine dnis schon gewannen. ersten Verflugezeuge Wie sinnver wirkt euges! Einhaltiges rlsrluges mer Pilot Flugzustand erlieren. m Schlaf in Prozent iten Flugbooter Welk. en, daß sie flugezeug- ernimmt ein nicht in sschen ein zentrale eingbootes. (Bild) wer Sommer zehnküpfelnschen ere (und estwards egung der late) nach is zwanzig) werden esenausmaßen. Das zeug aus ohre 1908 ad 500 kg wafi einen is 40 PS. In Jahre die Luft sützt eine otoren. 72 Selbst- madanen hasten- hen Sichernein wie uss, verschd. Eines r kein Radatorium ndern die Ekstation ärflugezeuges Ameri- kanten Geld haben flugwesen. isnahme den Rang alten und ilung auf abhoben der Luftfahrt ein. Eine amerikanische Gesell- heftigkeit die Erfolge des Do X industriell verwerten. Wie ch die Räder des größten Metallandflugezeuges der neuen Junkers toräder der Landfahrzeuge sind Zwerge dagegen. Sie haben des Gewicht Starten und Landen zu tragen, denn 15 Tonnen nen bei Vol sind kein Pappenstein. Dieses Fluggewicht wird hwindigkeit 90 km in der Stunde befördert, wozu eine Motoren- t insgesamt 8 dient. Die Seele jedes Motorflugzeuges ist (Bild) 1800 Pferde verkörpert. Von seinem exakten Funktionieren



Zwölfmotoriges Flugboot, das in Kürze mit 50 Personen nach Amerika fliegt



Links:
Die Seele des
Flugzeuges:
Der Motor

Unten:
Funksraum eines amerikanischen Militärflugzeuges
Durch Bildfunk werden die gemachten Bodenaufnahmen sofort der Flug- station übermittelt. Bei Erkundungsflügen können sich die Flugzeuge untereinander verständigen



Links:
So instrumentenarm sieht der Führersitz eines einmotorigen Verkehrsflugzeuges aus

Unten:
Sinnverwirrend die Instrumentenanlage eines modernen Großflugzeuges

- 1) Höhenmesser, 2) Gleichgewichtsmesser, 3) Windanzeiger,
- 4) Totenerzähler und Geschwindigkeitmesser, 5) dreifacher Gashebel, 6) Benzinhähne, 7) Kompass

